MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 129. Dienstag den 6. Juni 1843.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 44 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Korrespondenz aus dem Münsterbergischen, Reichenbach, Brieg. 2) Tagesgeschichte.

Landtags-Angelegenheiten.

Rhein-Provinz.

Düsseldorf, 1. Juni. (Vierte Sitzung, den 19. Mai.) Se. Durchlaucht der Herr Landtagsmarschall eröffnete der Versammlung, daß er in Betreff der Zuziehung eines Protokollführers mit dem Herrn Landtags-Kommissar in Berathung getreten sei, daß demzufolge letzterer den Regierungs-Assessor Kühlwetter ersucht habe, dieses Geschäft während der Dauer des gegenwärtigen Landtages zu übernehmen und da Herr Kühlwetter sich dazu habe bereit finden lassen, so stehe seiner Einführung nichts weiter entgegen. Ein Abgeordneter des dritten Standes setzt voraus, daß diese Anstellung den Zweck habe, den aus der Mitte der Landtagsmitglieder gewählten Sekretär in seinen Verrichtungen zu unterstützen, nicht aber denselben seiner Verpflichtung und Verantwortlichkeit als Protokollführer zu entbinden. Mehrere Mitglieder äußern sich in demselben Sinne und der Herr Landtagsmarschall, welcher der Ansicht im Wesentlichen beipflichtet, stellt den darauf eingeführten Regierungsassessor Kühlwetter der Versammlung mit dem Bemerken vor, daß derselbe bereits mit Verweisung auf seinen Dienstеid durch Handschlag treue Pflichterfüllung gelobt habe.

Se. Durchlaucht der Landtagsmarschall giebt der Versammlung Kenntniß von mehreren inzwischen eingegangenen Mittheilungen des Herrn Landtags-Kommissars. Dieselben bestehen unter andern:

in einem Schreiben vom 14. d. M., welchem Abschrift einer telegraphischen Depesche d. d. Berlin den 11. Mai c. beigefügt ist, Inhalts deren die Nennung der Namen in den lediglich für den Landtag bestimmten Protokollen der Ausschüsse für statthaft erklärt wird, welches dem Ausschusse für Justizsachen zugewiesen wird;

in einem Schreiben vom 16. d. M., mittelst dessen ein vollständiges Exemplar der Berathungsprotokolle der im vorigen Jahre in Berlin versammelt gewesenen ständischen Ausschüsse mitgetheilt wird;

in einem Schreiben vom 17. d. M., mittelst dessen für den Fall, daß auf dem gegenwärtigen Landtage noch eine die Rittergutsmatrikel betreffende Angelegenheit vorgebracht werden sollte, die Art der Zusammensetzung der desfallsigen Kommission angeordnet wird;

in zwei Schreiben vom 16. resp. 17. d. M., womit mehrere Exemplare der Geschäftsordnung für den Landtag übersendet werden, welche vertheilt wurden rc.

Hierauf wird die Berathung über die Adresse wieder aufgenommen und der Referent der Kommission berichtet: Gemäß dem in der letzten Sitzung ertheilten Auftrage habe sich der Ausschuß für den Entwurf einer Adresse abermals versammelt, und darüber berathen, ob ein ganz neuer Entwurf aufzustellen oder der frühere in entsprechender Weise abzuändern sei. Man habe sich für die letztere Alternative entschieden und in dem Ausschusse sich mit dem Entwurfe einverstanden erklärt, welchen der Abgeordnete verliest und welcher nach kurzer Erörterung von der ganzen Versammlung mit Ausnahme von vier Stimmen ungeändert angenommen wird. Die Adresse lautet:

„Allerdurchlauchtigster König rc. rc. Eure Majestät haben den auf dem sechsten Rheinischen Provinzial-Landtage versammelt gewesenen treugehorsamsten Ständen, so wie der ganzen Provinz in dem Landtags-Abschiede vom 7. November 1841 die Allerhöchste Zufriedenheit mit ihren Gesinnungen, ihrem Streben und ihrer Wirksamkeit in Worten zu erkennen zu geben geruht, welche stets ein unvergeßliches Dokument in den ständischen Annalen bleiben werden. — Eine Bestätigung dieses Allerhöchsten Wohlwollens hatten wir das Glück aus dem Munde unseres Königs selbst zu vernehmen, als, zum ersten Male, begleitet von der erhabenen, huldvollen Landesmutter, Eure Majestät im verflossenen Jahre das Allerhöchste Hoflager an die Ufer des Rheins zu verlegen geruhten. Der Weihespruch, mit welchem Eure Majestät, umgeben von Deutschlands Fürsten und unter dem Jubelrufe des durch die Abgeordneten der Bauvereine vertretenen deutschen Volkes, an jenem bedeutungsvollen 4. September den Grund- und Denkstein zum Fortbau des großmächtigsten deutschen Gotteshauses legten, „„dessen Thore für Deutschland durch Gottes Gnade die Thore einer neuen, großen, guten Zeit und die Triumphpforten des Geistes werden möchten, der vor neun und zwanzig Jahren die Ketten brach, die Schmach des Vaterlandes, die Entfremdung der Rheinufer wandte."" — Dieser Weihespruch hat uns die ganze Tiefe und Fülle der Königlichen Gesinnung offenbart und uns das Ziel bezeichnet, dessen Erreichung und Befestigung fortan unsere heiligste Aufgabe sein und bleiben soll. — Den zum siebenten Rheinischen Landtage berufenen treuen Ständen haben Eure Königliche Majestät so eben einen ferneren Allergnädigsten Gruß entbieten lassen und in dem Allerhöchsten Propositionsdekret sowohl der zur so sehnlich erwartenden Erweiterung der ständischen Institutionen, zur Förderung der Industrie und zur Erleichterung der Steuerlast geschehenen Schritte zu gedenken, als die neuen wichtigen Gesetzentwürfe zu überweisen geruht, deren Berathung der Gegenstand unserer gegenwärtigen Mission sein soll. — Wir geloben, uns dieser Pflicht auf das gewissenhafteste zu unterziehen; dann aber auch die Bitten und Wünsche der Provinz mit der Offenheit und Freimüthigkeit, welche Eure Königl. Majestät von den Rheinischen Ständen zu erwarten ein Recht haben, an den Stufen des Thrones niederzulegen. Als Organe der Provinz werden wir diesem Berufe gewissenhaft folgen, überzeugt, daß jeder Mißklang, welcher mitunter noch durch beschränkende Maßregeln herbeigeführt, die freudige Stimmung des Rheinlandes durchdringt, in dem festen, auf den Fortschritt des Preußischen Volkes gerichteten Willen Euer Majestät um so eher und sicherer seine Ausgleichung finden wird, je freimüthiger, unumwundener nnd unverkürzter die Veröffentlichung sein wird, welche, wie wir mit Vertrauen voraussetzen, unsern Verhandlungen wird verstattet werden. Die Erwartungen, welche Eure Majestät von der Provinz auszusprechen geruhten und welche das Land den Ständen gegenüber zu hegen berechtigt ist, werden, wie wir überzeugt sind, nur in dieser Weise vollständig gerechtfertigt, das gemeinsame Ziel aber, welches immer nur das wahre, bleibende Wohl des Vaterlandes sein kann, auf das sicherste gefördert werden. — Wir ersterben Euer Majestät allerunterthänigst treugehorsamste Stände der Rheinprovinz. Düsseldorf, den 19. Mai 1843."

Der Vorsitzende der Adresse-Kommission berichtet weiter: In Betreff der Anstellung eines Stenographen und der Bitte, daß es dem Landtage gestattet werde, seine Verhandlungen selbst zu censiren, habe der Antragsteller den Entwurf zu der an des Königs Majestät zu richtenden Petition abgefaßt und in dem Ausschusse vorgetragen, welcher sich damit einverstanden erklärt habe. Der Entwurf wird verlesen und einstimmig angenommen. Er lautet:

„Allerdurchlauchtigster rc. rc. Eurer Majestät getreuen Stände, die Organe der Provinz, glauben eine ihnen obliegende Pflicht zu erfüllen, indem sie keinen Augenblick versäumen, Eure Majestät um die Gewährung dessen zu bitten, was nach den bisherigen Erfahrungen sich als das dringendste Bedürfniß herausgestellt hat, wenn unsere Verhandlungen diejenige Anerkennung und Theilnahme in der Provinz finden sollen, von der Eure Majestät erkannt haben, daß sie die Lebensbedingung ständischer Institutionen sei. — Diese Bedingung kann nur dadurch, so wie Eure Majestät sie wollen, erfüllt werden, daß ein treues Bild unserer Verhandlungen entworfen und der warme, lebendige und vollständige Abdruck desselben sofort Eigenthum der Provinz werde. — Die Veröffentlichung gedrängter Auszüge, so wie auf dem vorigen Landtage, zwei Ausnahmen abgerechnet, stattgefunden hat, genügt keineswegs zur Erreichung dessen, was Eure Maj. beschlossen haben, was die Provinz sehnlichst wünscht, und was sich durch die gemachten Erfahrungen auf das Vortheilhafteste bewährt hat. — Der Landtag bedarf zu diesem Ende der Anstellung von Stenographen und der Erlaubniß, seine Verhandlungen selbst censiren zu dürfen. — Die durch die erste Bitte bezweckte Aenderung des Geschäfts-Mechanismus, hat sich durch die Unvollständigkeit der Protokolle, durch die zeitraubenden Einwendungen dagegen, und endlich durch die Schwierigkeit, in unserer Mitte Personen zu finden, deren Sache es sei, die Last des Protokollführers zu übernehmen, als das erste und dringendste Bedürfniß herausgestellt. — Eure Maj. wollen Ihren getreuen Unterthanen eine freimüthige und anständige Besprechung der Angelegenheiten des Vaterlandes gestatten. Von wem aber dürfen Eure Maj., darf das Vaterland eine solche Besprechung eher erwarten, als von den Ständen, den getreuen Rathgebern Eurer Maj., den unabhängigen Vertretern der Provinz. — Eure Maj. können den getreuen Ständen der Provinz einen größeren Beweis von Vertrauen nicht gewähren, als dadurch, daß Eure Maj. den Landtag zu seinem eigenen Censor machen, und es ihm überlassen, dieses unschätzbaren Beweises Landesväterlichen Vertrauens sich bei jeder Gelegenheit würdig zu machen. Eure Maj. bitten die treu gehorsamsten Stände Allergnädigst, die Benutzung von Stenographen, Behufs getreuer Protokollführung, und weiter genehmigen zu wollen, daß der Hr. Oberpräsident aus drei von dem Landtage vorzuschlagenden Mitgliedern einen Censor für die Landtags-Verhandlungen ernenne. — In tiefster Ehrfurcht ersterben wir Eurer Maj. allerunterthänigst treu gehorsamste Stände der Rheinprovinz. — Düsseldorf, den 19. Mai 1843." (Düsseld. Z.)

Die Nachrichten, welche die neueste Düsseldorfer Zeitung über die Verhandlungen der 5ten Plenar-Sitzung vom 20. Mai bringt, enthalten nichts von allgemeinerem Interesse.

Breslau, den 3. Juni.

Von einer gewissen Coterie wurde in den Sächsischen Vaterlands-Blättern früher die Redaktion der Schlesischen Zeitung mit Malicen und Sarkasmen, welche oft in ihren ganz privaten Beziehungen den Horcher an der Thür verriethen, angefeindet. Seit einiger Zeit hat jene Coterie ihre Taktik verändert, sie würdigt jetzt die Breslauer Zeitung der Ehre ihrer Angriffe, richtet gegen diese ihr Verdächtigungs-System, und nicht blos in den Sächsischen Vaterlands-Blättern kommen seitdem die mit der Breslauer Zeitung sich bemühenden Artikel, welche diese versteckten publizistischen Maulwürfe aufstoßen, zum Vorschein. Wie früher die Schlesische Zeitung, ignorirten wir die Angriffe. Als man aber, damit nicht zufrieden, seine Gelüste und Schrollen an uns auszulassen, so weit ging, neben uns

dieselbe Schlesische Zeitung, welcher man früher so viele Sünden in dem Spiegel der Correspondenzen vorzuhalten wußte, herauszustreichen und auf unsere Kosten zu verherrlichen, fanden wir uns veranlaßt, unsere Gerechtsame in dem Artikel „Unser Servilismus und der fremde Liberalismus (Nr. 116)" zu verwahren und unsere Gegner zu charakterisiren. Bei der Aufnahme des Artikels sahen wir den Lärm und Scandal, welchen die Betheiligten erheben würden, im Voraus. Wir wußten, daß unsere Gegner die Verletzung ihres unantastbaren Privilegiums, aller Welt die Wahrheit — in ihrem Sinne — zu sagen und sich selbst niemals die Wahrheit sagen zu lassen, mit dem Aufgebot aller Kräfte rächen würden. Der Sturm ist in voller theatralischer Pracht losgebrochen. In einer langen Korrespondenz aus Breslau und in zwei beigefügten Redaktions-Noten (Sächsische Vaterlands-Blätter Nr. 86) wird gegen die Breslauer Zeitung und unseren Artikel nicht etwa opponirt und polemisirt, sondern so zu sagen nur mit den Zähnen geknirscht. Wir hätten unseren Lesern gern die Freude gemacht, in unserer Zeitung selbst die burleske Kapuziner-Predigt zu lesen, um sie zu überzeugen, wie sehr unser Artikel überall die wunden und empfindlichen Stellen getroffen hat. Es fehlt uns jedoch der Raum, die verzweifelten Vertheidigungen des Breslauer Correspondenten und der Redaktion der Sächsischen Vaterlands-Blätter in ihrer ganzen Länge und Breitspurigkeit aufzunehmen, eine Blumenlese daraus aber könnten wir nicht ohne die Gefahr geben, der Mittheilung von „Stellen ohne Zusammenhang ꝛc." schwer bezüchtigt zu werden. Die Redaktion der Sächsischen Vaterlandsblätter findet sich nicht bewogen, auf die verächtlichen Angriffe des Mitarbeiters der Breslauer Zeitung einzugehen. Wir glauben es gern. Es ist unter allen Umständen bei Weitem bequemer, statt eine ruhige und ernsthafte Ausführung durch Gründe zu bekämpfen, mit den abenteuerlichen gang und gäben Floskeln von „Angebereien bei der Regierung," von „lügnerischen Denunciationen", mit der Betheuerung, „daß der Gegner lediglich geschimpft habe" und ähnlichen, abgenutzten jesuitischen Gaukeleien, welche nur das eine Ziel haben: das Publikum zu dupiren, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen; es ist bei Weitem bequemer, statt eine besonnene Argumentation zu entkräften, sich pathetisch in die Brust zu werfen und die Leser unter Thränen zu beschwören, dem — wie versichert wird — nicht ebenbürtigen Gegner ja keinen Glauben zu schenken! Dies zur vorläufigen Notiz. Die Umstände werden uns vielleicht erlauben, auf die Sache nochmals zurückzukommen.

Inland.

Breslau, 1. Juni. Es wurden bei dem heute stattgefundenen Thierschau-Feste nachstehende Preise vertheilt.

I. Für Pferde.

Für die edelste Zuchtstute:

Herr Professor Dr. Kuh auf Woinowitz für die Halbblutstute „Adina", Stachelrappe mit Scheinstern, 5 Jahr alt, tragend vom Vollbluthengst „Malch" (Ehrenpreis mit Fahne).

Für edle Gebrauchspferde:

1) Herr Amtsrath Sander aus Herrnstadt für einen 4jährigen Schimmelhengst (Ehrenpreis mit Fahne).
2) Herr von Wittenburg auf Schlogwitz für eine 4jährige Rappstute (Ehrenpreis).
3) Herr Dr. Kuh auf Woinowitz für einen 4jährigen Goldfuchs-Wallach (Ehrenpreis).

Für Rustikalpferde:

1) Der Bauer Strauchmann aus Kotschemeusel, Glogauer Kreises, für eine 7jährige Fuchsstute (Ehrenpreis mit Fahne).
2) Der Ackerbürger Henke aus Guhrau für einen 4jährigen braunen Wallach mit Stern (Ehrenpreis).
3) Der Bauer Jungnitz aus Ober-Moys, Striegauer Kreises, für eine hellbraune Stute mit kleinem Stern und weißem Hinterfuß (Ehrenpreis).

Für edle 3jährige Füllen:

1) Herr Amtsrath Fassong aus Kruschen für einen 3jährigen Goldfuchs-Hengst (Ehrenpreis mit Fahne).
2) Herr Amtsrath Seliger aus Carlsburg, Oelsner Kreises, für einen dreijährigen Schimmel-Wallach (Ehrenpreis).
3) Herr Graf von Burghauß auf Laasan für eine 3jährige Stute, goldbraun mit Blässe (Ehrenpreis).

II. Für Rindvieh.

Für die vorzüglichsten inländischen Stiere:

1) Herr Graf v. Burghauß auf Laasan (Ehrenpreis mit Fahne).
2) Herr Lübbert auf Zweibrodt (Ehrenpreis).

Für den vorzüglichsten ausländischen Stier:

Herr Major v. Stegmann auf Jackschönau (Ehrenpreis mit Fahne).

Für die vorzüglichsten inländischen Kühe:

1) Herr Amtsrath Fassong auf Kritschen (Ehrenpreis mit Fahne).
2) Major v. Stegmann auf Jackschönau (Ehrenpreis).

Für die beste ausländische Kuh:

Herr Lübbert auf Zweibrodt (Ehrenpreis mit Fahne).

Für die vorzüglichsten inländischen Fersen:

1) Herr Amtsrath Fassong aus Kritschen.
2) Herr Amtsrath Seliger aus Carlsburg.
3) Herr Lübbert auf Zweibrodt.

Für die vorzüglichsten inländischen Zug-Ochsen:

Das Dominium Leerbeutel (Ehrenpreis mit Fahne).

Für die von der Stadt Breslau ausgesetzten Ehrenpreise für vorzügliches Rindvieh kleinerer ländlicher Grundbesitzer hatten sich bedauerlicher Weise keine Bewerber gefunden.

III. Schafe waren gestellt worden von:

Herrn Major v. Stegmann auf Stachau, Nimptschschen Kreises, 5 Sprungböcke.
Herrn Amtsrath Fassong aus Kritschen, 10 Mutterschafe.
Herrn Grafen v. Burghauß auf Laasan, 2 Stähre und 6 Mutterschafe aus der Laasaner Stammschäferei.
Herrn v. Böhm auf Halbendorf, Oppelner Kreises, 4 Schafböcke und 4 Mutterschafe.
Herrn v. Bärensprung auf Harpersdorf, Goldberger Kreises, 4 Schafböcke.
Herrn Grafen v. Sternberg auf Raudnitz, 5 Schafböcke.
Herrn Grafen v. Sternberg auf Rothwasser, 2 Böcke und 4 Mutterschafe.
Herrn v. Eichborn auf Güttmannsdorf, 12 Schafböcke.

IV. Für Mastthiere.

Für die schwersten Mastochsen:

1) Herr Oberamtmann Pohl aus Groß-Mohnau, Gewicht 21 Ctr. 60 Pfd. (Ehrenpreis mit Fahne).
2) Herr Branntweinbrenner Kaiser aus Breslau, Gewicht 18 Ctr. 50 Pfd. (Ehrenpreis).
3) Herr Kusche aus Langseiffersdorf, Gewicht 17 Ctr. 50 Pfd. (Ehrenpreis).

Für Mastschweine:

1) Viehpächter Künzel aus Kuhnau bei Zobten, Gewicht 5 Ctr. 103 Pfd. (12 Rthlr. mit Fahne).
2) Bauer Gimmler aus Poln. Peterwitz, Breslauer Kreises, Gewicht 4 Ctr. 84 Pfd. (8 Rthlr.)

Für Saugkälber:

1) Schankwirth Meyer aus Groß-Nädlitz, Breslauer Kreises, Gewicht 2 Ctr. 94 Pfd. (12 Rthlr. mit Fahne).
2) Brauerwittwe Deras aus Schosnitz, Breslauer Kreises, Gewicht 2 Ctr. 10 Pfd. (8 Rthlr.)

Für Masthammel:

1) Herr Fleischermeister Heinze aus Breslau, Gewicht 1 Ctr. 70 Pfd. (15 Rthlr. mit Fahne).
2) Herr Fleischermeister Engert aus Breslau, Gewicht 1 Ctr. 57 Pfd., (12 Rthlr.)

Ackergeräthe hatten gestellt:

Herr Lübbert auf Zweibrodt;
Herr Graf v. Burghauß auf Laasan;
der Liegnitzer landwirthschaftliche Verein;
der Glogauer landwirthschaftliche Verein.

Um 11 Uhr wurden die Preise vor der Tribüne vertheilt. Der Tag wurde vom herrlichsten Wetter begünstiget und eine zahlreiche Menge von Zuschauern bekundete die rege Theilnahme des Publikums an diesem echtvolksthümlichen und gemeinnützigen Feste. — Die geschmackvolle Dekoration des mit stattlichen Schauthieren besetzten Raumes, die flatternden Fahnen, die aufgestellten Ackergeräthe, dies Alles belebt durch die mit Zuschauern gefüllte Tribüne und die wogende Menge auf der vorliegenden Ebene, gewährte einen sehr erfreulichen Anblick. Wenn die Anzahl der gestellten Schauthiere nicht eben bedeutend war, so lag dies an dem, für die Ernährung der Viehstände so ungünstigen zurückgelegten Wirthschaftsjahre. Dagegen verdient die gute Beschaffenheit der vorhandenen Schauthiere rühmliche Anerkennung. Es steht demnach zu hoffen, daß bei günstigern Verhältnissen die Thierschau künftig immer mehr Aufschwung gewinnen, immer regere Theilnahme finden werde.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien.
F. Gf. v. Burghauß. v. Raumer. Fhr. v. Gaffron. Gf. Zedlitz. K. Gf. Dyhrn.

* **Polkwitz**, 3. Juni. Am gestrigen Abende traf Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Albrecht und Höchstderen Kinder, die Prinzessin Charlotte und der Prinz Albrecht Königliche Hoheiten, auf Ihrer Durchreise nach Kamenz hier ein, übernachteten in dem Gasthofe zu den drei Mohren und setzten heute früh um 6 Uhr die Reise fort.

Berlin, 1. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann Jaschinski der 5ten Gendarmerie-Brigade den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Wachtmeister a. D., jetzigen Steuer-Aufseher Schwensfeuer, und dem Feldwebel Wendt von der Garde-Artillerie-Brigade das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Grafen August Sieno-Potworowski zu Glogau die Kammerherrn-Würde zu verleihen; den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Tögel zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landes-Kollegium zu Naumburg zu ernennen und dem bisherigen außeretatsmäßigen Ober-Landesgerichts-Rathe Tepler eine etatsmäßige Ober-Landesgerichts-Rathsstelle bei demselben Kollegium zu verleihen.

Der Kaiserl. Russ. Staatsrath v. Schtscherbinin ist nach Leipzig von hier abgegangen.

Berlin, 2. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. Russischen Wirklichen Staatsrath Panaieff, Direktor der Kanzlei des Ministeriums des Kaiserl. Hauses, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Wirklichen Staatsrath von Galämin, Direktor der Kaiserl. Porzellan-Fabrik, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Staatsrath von Jasikoff, Direktor der Kaiserl. Glas- und Spiegel-Fabriken, und dem Baron Klodt von Jürgensburg, Mitglied der Kaiserl. Akademie der Künste, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; den Geheimen Ober-Finanz-Rath Bornemann zum Staats-Sekretär zu ernennen und ihm den Charakter eines Wirklichen Geheimen Ober-Justizraths beizulegen; so wie den Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements, General-Major von Reyher, zum Mitgliede des Staats-Raths zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht und Höchstderen Kinder, die Prinzessin Charlotte und der Prinz Albrecht Königl. Hoheiten, sind nach Kamenz in Schlesien abgereist.

Angekommen: Der Geheime Legations-Rath und Minister-Resident bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, von Rönne, von Washington. — Abgereist: Der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, nach Schwerin in Mecklenburg.

Berlin, 3. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Unteroffizier Mohr vom 2ten Bataillon (Spremberg) 12ten Landwehr-Regiments, die Anlegung des im Königl. Griechischen Militair-Dienst erhaltenen Denkzeichens für die in Baiern geworbenen Freiwilligen zu gestatten. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Landesgerichts-Rath Michaelis zu Münster den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; den Staats-Prokurator Karl Herrmann Zweifel zu Trier zum Ober-Prokurator in Kleve; und die Landesgerichts-Assessoren Gottfried Ludwig Otto Eichhorn zu Elberfeld und Stürtz zu Trier zu Staats-Prokuratoren, Ersteren beim Landgerichte zu Elberfeld, Letzteren beim Landgerichte zu Koblenz, und zwar beim Untersuchungs-Amte in Simmern zu ernennen. — Der Justiz-Kommissarius und Notarius Bolzenthal zu Breslau hat sein Amt niedergelegt, und es ist der Ober-Landesgerichts-Assessor Hayn zu Breslau zum Justiz-Kommissarius beim dortigen Ober-Landesgerichte und zum Notarius im Departement desselben, vom 1. Juli d. J. ab, ernannt worden. — Ihre Kaiserl. Hoheit die Herzogin von Leuchtenberg ist nach St. Petersburg abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 6ten Landwehr-Brigade, Fürst Wilhelm Radziwill, von Neu-Ruppin. Der Ober-Berg-Hauptmann und Direktor der Abtheilung im Finanz-Ministerium für das Bergwerks-, Hütten- und Salinenwesen, Graf von Beust, von Staßfurth. — Abgereist: Der General-Major und Remonte-Inspecteur Stein von Kaminski, nach Kissingen. Der Königl. Niederländische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Freiherr von Mollerus, nach Dresden.

Das neueste Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung enthält u. A. noch nachstehende Verfügungen: 1) Des Ministeriums des Innern an einen Magistrat, vom 27. März, derzufolge der Magistrat nicht befugt ist, außer seinen auf Lebenszeit oder Kündigung angestellten Unterbeamten, noch eine dritte Kategorie derselben, welche auf beliebige Contracts-Bedingungen angenommen wird, einzuführen. 2) Des Ministers des Innern an die königliche Regierung zu Königsberg vom 29sten März, wonach die Heranziehung der, unter Beibehaltung des Bürgerrechts an dem zeitherigen Wohnorte, nach einer anderen Stadt verzogener Bürger, zu den Communalsteuern in ersteren begründet ist. 3) Des Ministers der geistl. ꝛc. Angelegenheiten an die Regierungen, vom 3. April, wonach die Gewährung außerordentlicher Zuschüsse zu den etatsmäßigen Patronats-Baufonds nur bei ganz ungewöhnlichen Ereignissen, auf vollständig überzeugenden Nachweis des Erfordernisses thunlich berücksichtigt werden kann. 4) Desselben, an sämmtliche Schul-Collegien, vom 7. April, derzufolge diejenigen Lehrer, die nicht in dem zur Ausbildung der Lehr-Amts-Candidaten eines Regierungs-Bezirks bestimmten Seminar gebildet sind, vor ihrer definitiven Anstellung zu einer nochmaligen Prüfung vor der Prüfungs-Commission desjenigen Seminars, aus welchem der betreffende Regierungs-Bezirk in der Regel seine Candidaten des Elementar-Schulamts erhält, angehalten werden können. 5) Des Finanz- und des Ministers des Innern, vom 31. März, wonach die Verloosungen aus Gewerbs-Ausstellungen unzulässig sind, weil sie nicht als eine Verbesserung für diese Art Ausstellungen angesehen werden können. 6) Derselben, vom 24. April, wonach mit rohen ungetrockneten und getrockneten, nicht gebrannten Cichorien der Hausirhandel gestattet ist. 7) Des Kriegs- und des Ministe-

riums des Innern vom 15. April, welche festsetzt, daß die einjährigen Freiwilligen sich vom künftigen Jahre ab, vor dem 1. Mai des Jahres, in welchem sie 20 Jahre alt werden, bei der Departements-Prüfungs-Commission zu melden haben. Auch sollen die Truppen (excl. des Garde-Corps) nicht mehr vom 1. Juli bis 15. Nov., sondern nur bis zum 1. Mai jeden Jahres dreijährige Freiwillige annehmen dürfen. 8) Eine Allerh. Cabinets-Ordre vom 1. März, wonach einjährige Freiwillige bei allen Truppen nur am 1. April und 1. Oktbr. jeden Jahres angenommen werden, in Rücksicht auf besondere Umstände können jedoch, namentlich in diesem Jahre, ausnahmsweise dergl. Freiwillige am 1. August eingestellt werden. Auf Grund dieser Ordre hat das Kriegs-Ministerium unterm 21. März eine Instruktion über die Behandlung und Ausbildung der einjährigen Freiwilligen in 20 §§ erlassen. Hiernach hat laut § 1 das Dienstjahr den Hauptzweck, die geeigneten jungen Leute zu Offizieren und Unteroffizieren der Landwehr auszubilden.

= **Berlin**, 3. Juni. In der in Nr. 122 Ihrer Blätter enthaltenen „Uebersicht" heißt es: „In der Eröffnungs-Sitzung des Rheinischen Landtags sei beschlossen worden: eine Adresse an Se. Majestät abzufassen; in der Adresse spreche sich der Landtag noch dahin aus, daß so manche Wünsche rege geworden wären; über diese Wünsche möge Se. Majestät so bald als möglich entscheiden und deren so wenige als möglich in fernere Erwägung ziehen, weil die Stände gern wissen wollten, was sie zu hoffen und zu besorgen hätten." Dieser Mittheilung liegt ein Mißverständniß der Rheinischen Landtags-Verhandlungen zum Grunde. Eine Adresse des angegebenen Inhalts ist weder vorgeschlagen noch adoptirt worden. Der in öffentlichen Blättern enthaltene offizielle Bericht über die Sitzung vom 14. Mai ergiebt, daß ein Abgeordneter der Ritterschaft geäußert habe: „er glaube sich gegen die Absendung einer Adresse allgemeinen Inhalts aussprechen zu müssen; Seitens der Provinzial-Stände habe eine Adresse nur dann Bedeutung, wenn sie durch außerordentliche Ereignisse hervorgerufen werde und wenn sie in solchen Fällen wirklich als der freimüthige und lebendige Ausdruck der in der Provinz herrschenden Stimmung erscheine. In allen übrigen Fällen sei sie eine bloße Eröffnungsformel, gegen deren Anwendung er übrigens nichts zu erinnern finde, wenn ihr eine einfache, ein für allemal geltende Fassung gegeben werde könne." Hierauf heißt es weiter: „der Redner verliest den Entwurf einer dieser Auffassungsweise entsprechende Adresse und äußert sodann, die Versammlung werde mit ihm fühlen, daß eine so einfache Adresse ein Anachronismus in unserer viel rednerischen Zeit sein würde rc." Mit Bezug auf die letzte Sitzung äußert sich nun der offizielle Bericht in einem Nachtrage: „Die Fassung „„der Redner verliest den Entwurf einer dieser Auffassungsweise entsprechende Adresse"" wird dahin abgeändert: „„der Redner theilt der Versammlung den ungefähren Inhalt einer solchen ständischen Eröffnungsformel mit und lautet dieser Inhalt wie folgt:"" Es folgt nun der Entwurf einer Adresse von dem in dem Eingangs gedachten Blatte mitgetheilten Inhalte. Derselbe sollte hiernach nur einen Belag für die Behauptung des Redners bilden, daß Adressen allgemeinen Inhalts überhaupt überflüssig seien; eine solche Adresse ist von ihm keinesweges in Antrag gestellt, noch überhaupt von der Versammlung als „Adreß-Vorschlag" betrachtet oder behandelt worden.

† **Berlin**, 31. Mai. Die Widerlegung, welche die Schlesische Zeitung (Nr. 123) Ihrem Artikel (Nr. 121) über die Wiederherstellung der adlichen Bank beim Kammergeicht zu Theil werden läßt, beruht auf unrichtigen Voraussetzungen. Da der Verfasser selber zugesteht, daß er seine Bemerkungen aus dem vor Jahresfrist redigirten Hof- und Staats-Handbuche entlehnt habe, so wird er sich hoffentlich bescheiden, wenn wir uns durch Nachfrage bei Personen, welche die Verhältnisse aus eigner Anschauung kennen, in den Stand gesetzt sehen, ihm über diesen Gegenstand folgende bestimmten Mittheilungen zu machen. — Das Kammergericht besteht aus vier Abtheilungen (Senaten), dem Instruktions-, dem Kriminal-Senat, dem Pupillen-Kollegium und dem Ober-Appellations-Senat. Der Instruktions-Senat bildet für die Eximirten des Kammergerichts-Departements die erste Instanz in Civilsachen, namentlich in Prozeß- und Hypotheken-Angelegenheiten, der Kriminal-Senat in gleicher Weise die erste Instanz in Kriminalsachen, und das Pupillen-Kollegium die Instanz für die Nachlaß- und Vormundschafts-Sachen; der Ober-Appellations-Senat bildet dagegen die zweite Instanz für sämmtliche Prozeß- und für die wichtigeren Kriminal-Sachen des ganzen Departements ohne Rücksicht auf die Exemtion des Gerichtsstandes. Schon hieraus ergiebt sich, daß, wenn es sich um die Wiederherstellung der adlichen Bank beim Kammergericht handelt, der Ober-Appellations-Senat dabei nicht füglich in Betracht kommen kann, da dieser nicht sowohl die Angelegenheiteen und Rechtsbefugnisse der Eximirten und namentlich des Adels, zu dessen Garantie die adliche Bank doch nur allein bestimmt sein könnte (wie sie auch früher stets dazu bestimmt gewesen ist), sondern die Angelegenheiten aller Gerichts-Eingesessenen des ganzen Departements (deren Zahl sich beiläufig auf eine Million und circa 30,000 beläuft) ohne Rücksicht auf ihren Stand und ihre sonstigen Verhältnisse zu respiziren hat. Ueberdies ist der Ober-Appellations-Senat ein bloßes Spruch-Kollegium und gewissermaßen eine ganz für sich bestehende Behörde, die mit den übrigen Senaten des Kammergerichts in gar keiner weiteren Verbindung steht, so wenig wie das Tribunal in Königsberg mit dem dortigen Ober-Landesgericht, oder wie das geheime Ober-Tribunal zu Berlin mit sämmtlichen Obergerichten der Monarchie. Eine Wiederherstellung der adlichen Bank könnte daher, wenn sie überhaupt stattfinden sollte, außer bei dem Pupillen-Collegium, welches indeß lediglich aus Mitgliedern der übrigen drei Senate zusammengesetzt ist, nur bei dem Instruktions- und Kriminal-Senat erfolgen, welche letzteren es allein mit der Regulirung aller Rechtsverhältnisse des im Departement befindlichen zum Theil mit sehr bedeutendem Güterbesitze ansäßigen Adels, insbesondere mit der Regulirung ihres Hypothekenwesens, mit der Instruktion und Entscheidung ihrer Streitigkeiten, und mit der Führung und Aburtelung der gegen sie anhängigen Untersuchungen zu thun haben. Der Instruktions- und Kriminal-Senat vereinigt bilden — was dem Verfasser des Schlesischen Zeitungs-Artikels offenbar unbekannt ist — das Plenum des Kammergerichts. Daß dies aus 23 Mitgliedern bestehende Plenum 12 vom adlichen und nur 11 vom bürgerlichen Stande zählt, geht selbst aus dem Hof- und Staats-Handbuche für 1843 ganz deutlich hervor, wo sich die Herren v. Bülow, v. Kleist, v. Hermensdorf, Gr. v. Schwerin, v. Lauer, v. Drygalski, v. Brauchitsch, v. Obstfelder, v. Lüderitz, v. Heydebreck, v. Bülow und v. Alvensleben, an dessen Stelle jetzt der Herr v. Wegner getreten ist, als adliche Mitglieder aufgeführt finden. Es ist deshalb in der That räthselhaft, wie sich der Verf. jener Berichtigung gerade auf das Hof- und Staats-Handbuch zur Widerlegung unserer Angabe hat berufen können, was doch den evidentesten Gegenbeweis gegen seine eigene Behauptung enthält. Wir dürfen hoffen, daß er nach nochmaliger Durchlesung jenes Namensverzeichnisses sich selbst von seinem Irthum überführen werde, und lassen deshalb jetzt weitere Kontestation über diesen Gegenstand dahin gestellt sein, indem wir, um die Sache ganz zu erschöpfen, nur noch die Bemerkung hinzufügen, daß neuerdings die Kammergerichtsräthe v. Rönne und v. Alvensleben in den Ober-Appellations-Senat eingetreten sind, und daß sich mithin dort gegenwärtig einschließlich des Wirklichen Geheimen Raths v. Grolmann als Präsidenten, drei adliche Mitglieder befinden. Da auch der Präsident des Pupillen-Kollegiums (v. Kunow) adlichen Standes ist, so würde man selbst dann, wenn man, wie es in der Schlesischen Zeitung geschehen ist, die sämmtlichen Mitglieder aller vier Senate zusammenrechnen wollte, doch immer zu dem Resultate gelangen, daß von den 37 Mitgliedern aller Senate 16, also beinahe die Hälfte, dem adlichen Stande angehören, und diese Zahl würde dann jedenfalls bei weitem diejenige übersteigen, aus welcher verfassungsmäßig nach dem zuletzt darüber ergangenen Patente von 1738 die adliche Bank des Kammergerichts bestehen sollte, indem darin nur bestimmt war, daß von den damaligen 29 Mitgliedern des Kammergerichts fünf auf der adlichen Bank sich befinden sollten. Wir glauben daher unsere Behauptung, daß die adliche Bank des Kammergerichts de facto noch gegenwärtig fortbestehe, und daß zu einer Wiederherstellung derselben de jure keine Veranlassung vorhanden sei, vollständig erwiesen zu haben.

† **Berlin**, 2. Juni. Das neue Censurgesetz enthält die Anordnung, das in Krankheits- oder Behinderungsfällen des Präsidenten des Oberlandesgerichts jedesmal erst die Königliche Bestimmung darüber eingeholt werden muß, wer dessen Funktionen interimistisch übernehmen soll. Es liegt dabei offenbar die Absicht zum Grunde, die Person des Präsidenten von jedem ministeriellen Einfluß so unabhängig als möglich zu machen, und selbst den äußersten Schein einer administrativen Willkühr in dieser Sphäre zu vermeiden. Allein, so dankenswerth eine solche Tendenz auch anerkannt werden muß, so kann doch jene Bestimmung leicht zu sehr wesentlichen Nachtheilen führen, und dürfte deshalb wohl eine nähere Erwägung verdienen. Es kann daraus nehmlich leicht der Uebelstand entstehen, daß das Obercensurgericht seine Sitzungen, mithin auch seine Entscheidungen, auf längere Zeit bloß um deshalb aussetzen muß, weil es dem Kollegium an einem Präses fehlt. Diese Besorgniß ist um so erheblicher, wenn man berücksichtigt, daß der Vorschlag zur Ernennung des Präsidenten, also auch zur Ernennung seines interimistischen Vertreters, vom gesammten Staatsministerium erfolgen muß, und daß bei dem Geschäftsgange einer so kolossalen Behörde ein Aufenthalt schon an sich nicht zu vermeiden ist. Noch bedenklicher aber wird die Sache, wenn der Fall eintritt, daß der König zufällig in den entfernteren Provinzen seiner Monarchie oder gar im Auslande sich befindet, oder daß die plötzliche Behinderung des Präsidenten gerade in die Ferienzeit des Saatsministeriums fällt. Es können dann leicht mehrere Wochen vergehen, bevor die Ernennung eines Stellvertreters möglich ist. Einfacher und zweckmäßiger würde es jedenfalls sein, wenn für dergleichen Hinderungsfälle der Vertreter gleich im Voraus entweder namentlich bestimmt, oder wenn die Anordnung getroffen würde, daß das älteste Mttglied des Gerichts, oder derjenige, welcher dem Range nach dem Präsidenten am nächsten steht, die Stellvertretung desselben zu übernehmen habe. Es läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß wenn nicht gleich jetzt, doch gewiß bei dem ersten eintretenden Falle der Art jene Bestimmung einer Aenderung unterworfen werden wird.

* **Berlin**, 3. Juni. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm dürften in diesem Sommer sich erst später, als bisher, nach dem Schloß Fischbach begeben, da Höchstdieselben zuvor noch eine Reise nach dem Rhein zu machen beabsichtigen. —
— Der Prediger, welcher die vorgestern hier durchgegangenen Altlutheraner zum Auswandern nach Nordamerika verleitete, ist hier zu strenger Rechenschaft gezogen worden und befindet sich bereits in Haft. — Ein Dilettantenkonzert unter Protektion des Königlichen Hofes so wie der Gräfin Schweidnitz und unter Leitung des talentvollen Komponisten Stern aus Breslau fand hier in dieser Woche vor einer sehr glänzenden Versammlung statt. Einen besonders großen Beifall erhielten die 4stimmigen geistlichen Gesänge von Meyerbeer, eine Arie und der Bacchus-Chor von Mendelssohn, die Gnaden-Arie aus Robert der Teufel, so wie ein Chor von C. M. v. Weber und vom Fürsten Radziwill.

Ein ganz eigenthümliches Dilemma ist durch die Zollbegünstigungen, welche Rußland Preußen bewilligt hat, für letzteres in seinen Verhältnissen zu den Zollvereinsstaaten entstanden. Bekanntlich will Preußen von diesem russischen Geschenke keinen blos preußischen Gebrauch machen, das in merkantiler Sphäre von den Zollvereinsstaaten nicht getrennt werden kann. Rußland beschränkt seine Zollermäßigungen also blos auf Waaren, welche das Imprimatur preußischen Ursprungs aufweisen an den Grenzen. Daß sie außerdem von den verschiedenen Zolloffizianten noch mancher lästigen Zensur unterworfen werden, ist bekannt. Um allen Zollvereinsstaaten den Mitgenuß des russischen Geschenkes zu gönnen, hat nun Preußen Vorschläge gemacht über die Form der Ursprungszeugnisse der in Rußland einzuführenden Waaren und zwar so, daß das Zeugniß, sie seien preußischen Ursprungs, vermieden werde. Preußen soll immer noch nicht die Hoffnung aufgegeben haben und deshalb immer noch mit Rußland unterhandeln, es zu bewegen, daß es seine Zollgunst auf alle zollvereinten Staaten ausdehnen möge. (T. Z.)

Berlin, 2. Juni. Wir erfahren so eben, daß der Antheil, welchen die verschiedenen Zeichner zu der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn an dem Unternehmen erhalten, in folgender Weise repartirt worden ist: Diejenigen, welche bei dem Comité der Frankfurt-Breslauer Gesellschaft gezeichnet haben, erhalten $45\frac{1}{2}$ pCt. für jede 100 Rthl. gezeichnete Aktie; die bei der Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft durch den Bankier Hrn. Arons Wolff erhalten 44 pCt. und die bei der neuen Gesellschaft in Breslau 80 pCt.

Auf die in öffentlichen Blättern mehrfach erwähnten Immediat-Beschwerden von Aktenzeichnern der ehemaligen Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft ist nunmehr unterm 29. v. M. der Bescheid ergangen und den Stimmführern insinuirt worden. — So weit er die Sache betrifft, lautet er dahin: „daß es bei der von dem Herrn Finanz-Minister bewirkten

Vereinigung der Concurrenten bewenden solle. Uebrigens betrug die auf mehrere Hundert angegebene Anzahl Unterzeichner nur circa fünfzig.
(Berl. Voß. Z.)

* **Breslau**, 2. Juni. Die Zeichnungen und Anzahlungen zur Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft sind zeithero so bedeutend gewesen, daß das für das hiesige Comitée reservirte Kapital von 2,283,000 Thlr. bereits um mehr als 400,000 Thlr. überschritten ist und wird demnach die laut § 11 des Plans bedingte Repartition bei Zeichnungen über 1000 Thlr. eintreten.

Stettin, 31. Juni. Se. Maj. der König sind so eben, etwa $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends, nachdem Allerhöchstdieselben von Berlin bis Angermünde gereist, von dort mit Extra-Postpferden hier eingetroffen und im Landhause abgestiegen, wo Se. Maj. von den obersten Militär- und Civil-Autoritäten und den Chefs und ersten Beamten der Königl. Civil- und der städtischen Behörden empfangen wurden. Bald nach 6 Uhr haben Allerhöchstdieselben sich nach dem im Bau begriffenen Eisenbahnhofe begeben, um dessen Anlage und die Bauten auf demselben in Augenschein zu nehmen.

Stettin, 1. Juni. Se. Majestät der König haben heute früh $5\frac{1}{2}$ Uhr einer Parade und dem Exercitium der hier zur Uebung versammelten Landwehrtruppen beigewohnt und etwa um $6\frac{1}{2}$ Uhr Allerhöchstihre Reise nach Köslin, Stolp, Danzig und Marienburg fortgesetzt.

Koblenz, 28. Mai. In fast allen rheinischen Tagesblättern erheben sich jetzt kräftige, mit klaren Motiven unterlegte Stimmen gegen den Entwurf des neuen Strafgesetzbuches, dessen besonderer Abdruck, der durch den Buchhandel bezogen werden konnte, bereits vergriffen, und wovon ein erneuerter Abdruck von Seiten des Justizministeriums bereits verfügt ist. Die Kölnische, die Aachener, die Düsseldorfer und die hier erscheinende Rhein- und Moselzeitung, sie und noch andere inländische Blätter eifern in einer Reihe von Artikeln gegen das neue Gesetzprojekt und besonders gegen die in der jüngsten Zeit von Berlin aus erschienenen berichtigenden halb offiziellen Artikel. Die letztgenannte Zeitung giebt geradezu in einem ihrer Artikel, welcher von hier aus datirt ist, den Rath, daß es daher am besten sei, wenn (da auch darum beinahe alle Städte der Provinz gebeten hätten) unsere Stände an Se. Maj. unsern allverehrten König die unterthänigste Bitte stellen, „daß er seine treue Rheinprovinz mit jenem Strafgesetzbuch gänzlich verschonen und auf geeignetem Wege die geringen Verbesserungen des unsrigen veranlassen möge.“ Unsere Landtagsabgeordneten sind die gesetzlichen Vertreter, gewissermaßen die Mandatarien der Provinz, und es bedarf nicht der Versicherung, daß sie ihr Mandat gewissenhaft erfüllen und die heißen laut ausgesprochenen Wünsche der Provinz für die Beibehaltung all unserer gesetzlichen Institutionen höchsten Orts des dringensten unterstützen werden. Es sei nicht, wie ein Korrespondent aus Berlin am Schlusse seines Artikels sich äußert, und vielleicht hier und da es glauben machen möchte, eine Partei, sondern es sei, was man nicht genug aussprechen kann, die ganze Provinz, welche mit Ausnahme von vielleicht nur sehr Wenigen jene Wünsche theilt. Uebrigens spreche der Correspondent von Anträgen, die von rheinischen Justizbehörden ausgegangen sein sollen, die gar nicht bestünden, nämlich von rheinischen Kriminalgerichten.“ (Frankf. J.)

Düsseldorf, 1. Juni. Aus guter Quelle erfahren wir, daß auch bei der Köln-Mindener Eisenbahn der Staat $3\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen garantiren und sich mit $\frac{1}{7}$ des nöthigen Baukapitals betheiligen wird; dagegen wird er die für den Bau der Bahn erforderlichen Beamten ernennen. — Der bisherige hiesige Regierungs-Präsidial-Sekretär, Hr. Grube, ist nun definitiv zum preuß. General-Consul in China ernannt.
(Düsseld. Z.)

Deutschland.

Hannover, 29. Mai. Se. M. der König hat heute Vormittag Hannover verlassen, um über preußisch Minden, Köln und Lüttich nach Ostende zu gehen, und von dort aus mit dem Dampfboote nach London zu fahren. Für die Dauer der Abwesenheit hat Se. Maj. die obere Leitung der Staatsgeschäfte Sr. k. H. dem Kronprinzen, und das Commando über die Armee dem General-Lieutenannt Halkett übertragen, der auch während der Herbst-Manöver bei Lüneburg das zehnte Bundes-Armee-Corps befehligen wird. — Die Rumannsche Angelegenheit ist schneller, als man erwarten konnte, zu Ende gebracht. Bekanntlich hat (wie bereits in der letzten Nr. d. Bresl. Ztg. gemeldet) der Magistrat das Entlassungs-Gesuch des 2c. Rumann angenommen, und hierauf erfolgte nun folgendes Schreiben Sr. Maj. des Königs an das Magistrats-Collegium und die Bürger-Vorsteher: „Ernst August 2c. Unsern gnädigen Willen zuvor, Ehrsame Fürsichtige, liebe Getreue! Wir haben aus Eurer Vorstellung vom gestrigen Tage mit Wohlgefallen entnommen, daß weitere Hindernisse der von dem Stadt-Direktor Rumann nachgesuchten Dienstentlassung nicht entgegenstehen. Wie Wir daher kein Bedenken tragen, dieselbe hiermit zu genehmigen, so stehen Wir auch, nachdem die nachgesuchte Pension des Stadt-Direktors Rumann auf Lebenszeit mit 3000 Thlr. Courant jährlich aus städtischen Mitteln von Euch bewilligt worden ist, nicht an, Unsere gnädigsten Gesinnungen für Unsere Residenzstadt im umfassendsten Maaße durch den sofort erlassenen Befehl zu bethätigen, die der städtischen Kasse obliegenden Lasten durch eine, den ganzen Betrag der Pension begleichende, Summe von jährlich 3000 Thlr. für die Dauer dieser Pension zu erleichtern. Zugleich lassen Wir Euch unverhalten sein, daß wir in Anlaß des höchst erfreulichen Geburtsfestes Unseres vielgeliebten Sohnes, des Kronprinzen k. Hoh. und Liebden, Uns allergnädigst bewogen gefunden haben, durch ein an Unsere hiesige Jnstiz-Canzlei gerichtetes Reskript vom gestrigen Tage die gegen die nachbenannten Mitglieder des allgemeinen Magistrats-Collegii, als den Stadt-Direktor Rumann, Stadt-Syndikus Evers, die Stadtrichter Kern, Oelzen und Meyer, den Stadtgerichts-Assessor Meißner, den Stadt-Sekretär Baldenius und die Senatoren Mithoff, Deicke, Roese, Winter, Täntzel und Blum wegen der an die deutsche Bundes-Versammlung unter dem 15. Juni und 11. Juli 1839 gerichteten Vorstellungen rechtskräftig erkannten Strafen Kraft landesherrlicher Macht und Gewalt, das Geschehene der Vergessenheit überliefernd, niederzuschlagen und zu beseitigen. Wir sind Euch mit gnädigem Willen beigethan. Hannover, den 28. Mai 1843. Ernst August. G. Frhr. v. Schele. — Ferner enthält unsere Zeitung auch noch folgende k. Verfügung an die Justizkanzlei: „Ernst August 2c. In Veranlassung des heutigen höchst erfreulichen Geburtsfestes Unseres vielgeliebten Sohnes, des Krouprinzen k. Hoh. und Liebden, haben Wir Uns bewogen gefunden, die Strafen, welche in Untersuchungssachen wider den Stadt-Direktor Rumann, Stadt-Syndikus Evers, die Stadtrichter Kern, Oeltzen und Meyer, den Stadtgerichts-Assessor Meißner, den Stadt-Sekretär Baldenius und die Senatoren Mithof, Deicke, Röse, Winter, Täntzel und Blum, sämmtlich Mitglieder des allgemeinen Magistrats unserer Residezstadt, wegen zweier, bei der deutschen Bundes-Versammlung übergebenen Vorstellungen vom 15. Juni und 11. Juli 1839, mittelst der am 25. August, 7. und 16. September 1841 eröffneten Urtheile gegen die benannten Inculpaten von Euch dahin erkannt, und nach Maßgabe des Erkenntnisses Unseres Ober-Appellations-Gerichts vom 5ten d.M. lediglich bestätigt worden, daß 1) der Stadt-Direktor Rumann zu einer achtwöchentlichen Gefängnißstrafe; 2) der Stadt-Syndikus Evers zu einer gleichartigen Strafe auf die Dauer von fünf Wochen; 3) 4) und 5) die Stadtrichter Kern, Oeltzen und Meyer zu Gefängnißstrafen von resp. 4 Wochen und vier Tagen, vier Wochen und fünf Wochen; 6) der Stadtgerichts-Sekretär Meißner zu einer Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen; 7) der Stadt-Sekretär Baldenius zu einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe; 8) 9) 10) und 11) die Senatoren Mithoff, Roese, Winter und Blum zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe; 12) der Senator Deicke zu einer zehntägigen Gefängnißstrafe; 13) und der Senator Täntzel zur Gefängnißstrafe auf die Dauer von vierzehn Tagen verurtheilt sind, den sämmtlichen Verurtheilten zugleich jedoch die Befugniß ertheilt ist, die erkannten Gefängnißstrafen, so viel Jeden angeht, mittelst Erlegung einer Geldstrafe von 50 Thlrn. für die Woche zu reluiren; kraft landesherrlicher Macht und Gewalt niederzuschlagen und zu beseitigen, so habt Ihr solches fördersamst den Betheiligten zu eröffnen, und wie es geschehen, Unserm Justizminister berichtlich anzuzeigen. Wir 2c. Hannover, den 27. Mai 1843. Ernst August. Stralenhein.“ — Bei dem großen, fast überall herrschenden Futtermangel ist der sonst so gesegnete Landstrich von Hildesheim höchst unangenehm durch eine Ueberschwemmung betroffen, welche die Innerste verursacht hat. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.
(H. C.)

Hildesheim, 29. Mai. Soeben ist hier die Begnadigung des wegen seiner Theilnahme an dem Göttinger Aufstande zu achtjährigem Gefängniß verurtheilten und im hiesigen Staatsgefängniß inhaftirten Dr. phil. Brauns eingetroffen. Derselbe war um den Erlaß des Strafrests bittweise eingekommen, und derselbe ist ihm vom Könige unter der von ihm (Brauns) eingegangenen Verpflichtung, nach Amerika auszuwandern, gewährt worden.
(H. C.)

Oesterreich.

Preßburg, 25. Mai. In der gestrigen Circular-Sitzung ist der Vorschlag zur Herausgabe einer eigenen Landtags-Zeitung angenommen worden; in der Reichstags-Sitzung desselben Tages beschäftigte man sich mit der Verifikation der Vollmachten der Deputirten.
(Allg. Ztg.)

Rußland.

* **Warschau**, 29. Mai. Durch die Gnade Sr. kaiserlichen Majestät hat unser Land ein neues wichtiges Institut erhalten. Durch kaiserl. Befehl vom 10. März ist die Gründung eines Seminariums für Schullehrer, sowohl städtischer als dörflicher, angeordnet, welches seinen Sitz in Radzymin, nicht weit von unserer Stadt, haben und unter der unmittelbaren Aufsicht des Curators des Warschauer Lehrkreises und unter dem Rathe der öffentlichen Erziehung stehen wird. Das desfallsige Gesetz giebt die polnische Staatszeitung. Zur Unterhaltung dieser Anstalt sind jährlich 5505 SilbereR. oder 36,700 Fl. bestimmt. — Durch einen Erlaß der Gouvernements-Commission von Massowien ist verordnet, daß die ausländischen Waaren zur Abfertigung bei dem Zollamte von Nurzawa nur bei Tage eingebracht werden sollen. Das Anlegen von Fahrzeugen an den Fluß-Ufern des sogenannten neutralen Gebietes ist untersagt. Wer dieser Anordnung zuwider handelt, verfällt in eine Strafe von 15 S.-R. und hat außerdem noch andere Unannehmlichkeiten zu gewärtigen. — Es sind durch den Druck die Theil-Obligationen à 500 Fl. bekannt gemacht worden, welche in den Jahren 1836 bis 1842 mit Inbegriff dessen, zur Bezahlung ausgelöst werden, deshalb sich aber nicht gemeldet haben. — Für die Feldfrüchte haben wir das fruchtbarste Wetter. Die besten Marktpreise waren für den Korsez Weizen $19\frac{1}{5}$ Fl., Roggen $11\frac{9}{5}$ Fl., Gerste $11\frac{1}{5}$ Fl., Hafer $8\frac{9}{15}$ Fl., Kartoffeln $3\frac{14}{15}$ Fl., der Garniz Spiritus unversteuert 1 Fl. 17 Gr. Pfandbriefe stehen $98\frac{8}{15}$ à $\frac{12}{15}$ %.

Großbritannien.

London, 30. Mai. Die Repeal-Umtriebe in Irland werden von O'Connel und seinen Genossen lebhaft fortgesetzt, aber auch die Regierung beginnt jetzt mit Ernst einzuschreiten. Die Zahl der Friedensrichter, welche ihre Entlassung erhalten haben, beläuft sich schon auf 15 und unter ihnen finden sich mehrere Männer von nicht unbedeutendem Einflüsse, namentlich O'Con-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 129 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 6. Juni 1843.

(Fortsetzung.)

nell selbst und einer seiner Söhne. Zugleich trifft die Regierung alle militärischen Vorsichtsmaßregeln, welche ihr die Besorgniß vor möglichen Unruhen eingiebt. Wie es heißt, wird sogar das Schloß in Dublin in Vertheidigungszustand gesetzt; gewiß ist die fortwährende Vermehrung der Truppen in Irland, zu denen unverzüglich ein 800 bis 1000 Mann starkes Bataillon Marinesoldaten unter dem Oberstlieutenant Burton, nebst einer Compagnie Marine-Artillerie stoßen soll. Diese Truppen, zu deren Einschiffung in den an der Südküste von England gelegenen Kriegshäfen bereits der Befehl ertheilt worden ist, sind aus dem Grunde gewählt worden, weil keine Irländer unter ihnen sich befinden, und man daher bei ihnen keine Sympathie für das irische Volk, gegen das sie gebraucht werden sollen, voraussetzt. O'Connell ist indeß zu klug, als daß er der Regierung Veranlassung geben wird, Gewalt anzuwenden, und wie die Erfahrung wiederholt gelehrt hat, besitzt er Macht und Einfluß genug, um das Volk selbst unter den drohendsten Verhältnissen, wenigstens von freiwilligen Provocationen abzuhalten. Ueberdies hat man die Repeal, trotz allem Anscheine des Gegentheils, auch jetzt noch wohl nicht als den eigentlichen Zweck O'Connell's zu betrachten, sondern nur die Repeal-Agitation als das Mittel zur Erreichung seines eigentlichen Zweckes, der völligen Gleichstellung Irlands mit Großbritannien in aller und jeder Beziehung, und man darf sich daher gewiß überzeugt halten, daß O'Connell die Repeal-Agitation nicht bis zu einem Punkte treiben wird, wo sie seinem Zwecke gefährlich werden könnte, statt ihn zu fördern. Daß er inzwischen auch die Gewalt geltend zu machen sucht, welche ihm das numerische Gewicht seiner Anhänger verleihet, ist sehr begreiflich. Aber auch dabei hebt er immer die darin beruhende moralische Macht allein hervor. So sagte er unter Anderm in einer Repeal-Versammlung, die am 26. d. M. in Nenagh stattfand: „Auf dem Felsen von Cashel habe ich gestern eine Volkszahl versammelt gesehen, ein Maaß von physischer Kraft, welches in den Händen eines Napoleon genügen würde, ganz Europa zu erobern. Er marschirte von Boulogne bis in das Herz von Ungarn und gewann Schlachten unterweges mit einer kleineren Streitmacht, als gestern auf dem Felsen von Cashel um mich versammelt war, und überdies besaß er kein Reserve-Corps, wie ich es gestern auf dem Hügel von Grange hatte. Physische Kraft war im Ueberflusse vorhanden und Niemand kann behaupten, daß in dieser physischen Macht nicht Sicherheit gegen einen Angriff liegt. Aber ich sage Euch, daß darin nicht zu sehen ist ein Schwerdt, um drein zu hauen, sondern ein Schild zum Schutze; und von diesem Flecke aus erkläre ich, daß Wellington und Peel und die ganze Masse britischer Staatsmänner niemals thöricht genug sein werden, zu glauben, daß sie mit Erfolg diejenigen angreifen können, welche ein solches Schild zu ihrem Schutze haben." O'Connell ist am 26. von seiner Rundreise nach Dublin zurückgekehrt, wollte aber schon am folgenden Tage zu einem Repeal-Meeting nach Longford abgehen.

Nach der Times wird die jüngstgeborne Tochter der Königin die Namen „Alice Maud Mary" erhalten, lauter echt englische Namen, wie die Times bemerken, wenn auch der zweite etwas veraltet ist.

Vorgestern ist abermals und zwar wieder in den sogenannten Bridgewater Speichern in Liverpool ein Feuer ausgebrochen, das drei mit Baumwolle gefüllte Speicher zerstört hat. Ein Liverpooler Correspondent des Standard spricht die Besorgniß aus, daß wegen der so häufig wiederkehrenden Feuer in Liverpool die Assecuranz-Compagnien sich endlich weigern werden, Policen für Liverpool zu zeichnen.

Die Reste des in den Pässen von Afghanistan auf dem Rückzuge aufgeriebenen 44. Infanterie-Regiments sind aus Ostindien in Chatham angekommen. Es sind dies noch 127 M., die im Depôt oder wegen Krankheit u. s. w. in Ostindien geblieben waren; die in der Gefangenschaft gewesenen Offiziere und Soldaten befinden sich nicht dabei.

Ein Correspondent des Morning Chronicle schreibt aus Philadelphia vom 15. Mai, daß beim Leuchtthurme auf Thatchers Island am Cap Aun, ein Brett angetrieben sei, welches die Worte Steamship President enthalte.

Nach der Dublin Evening Post erklärt ein aus Ostindien eingetroffener Brief, nach Berichten jüdischer Häuser in Meschid, die Nachricht von der Ermordung des Obersten Stoddart und des Hauptmann Conolly in Buchara für unbegründet.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde ein Gesetz-Entwurf hinsichtlich einiger Kredite für den Finanzminister debattirt. Die allgemeine Verhandlung findet nicht statt, weil kein Deputirter das Wort verlangt. Man schreitet bei Abgang der Post zu den einzelnen Artikeln. — Die Pairs-Kammer nimmt heute in geheimer Abstimmung das Theatergesetz mit bedeutender Mehrheit an. Es werden noch einige Berichte über Bittschriften abgestattet. — Die gestrige telegraphische Depesche (s. den Artikel „Algier") enthielt noch den abgebrochenen Satz: „Mutter und Schwester Abdel-Kaders haben ..." (Die Nacht unterbrach das Weitere.) Man hoffte im Ministerium, daß man die Gefangennehmung der beiden Prinzessinnen vernehmen werde. Allein kommenden Tages konnte man lesen: „Die Mutter und Schwester Abdel-Kaders haben die Flucht ergriffen." Das Ministerium ließ daher in den Abendblättern nichts von dem nun vollendeten Satze verlauten.

Paris, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Debatte über die Münzumschmelzung fortgesetzt. Man sprach jedoch nur von Spanien. — Eine außerordentliche Beilage zum Marseiller Semaphore bestätigt den glänzenden Sieg des Herzogs v. Aumale, wobei das Gefolge, der Schatz Abd-el-Kaders und viele vornehme Leute in die Hände der Franzosen fielen.

Spanien.

Madrid, 21. Mai. Auf die gestrige Bewegung ist heute Ruhe eingetreten. Die Gaceta publizirt heute zwei wichtige Anordnungen; der neue Finanz-Minister Mendizabal bestimmt, die 3 Millionen Contribution, welche der Stadt Barcelona aufgelegt worden sind, sollen zurückbezahlt werden; der Minister des Innern erläßt ein Circulairschreiben, worin eine allgemeine Amnestie zugesagt wird. — Der Kriegs-Minister Hoyos soll sich so alterirt haben über die Art, wie er gestern beim Wegfahren aus dem Kongreß vom Volke behandelt wurde, daß er seine Dimission nehmen will. Es heißt, Herr Gamboa werde das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen. Mendizabal scheint voll Vertrauen; er rechnet auf seine finanziellen Projekte. Es geht die Rede von Auflösung der Cortes; doch ist noch nichts darüber entschieden. (Nach Privatbriefen aus Madrid vom 21. Mai soll es dort sehr gähren in den Gemüthern und eine Explosion des Volksunwillens gar nicht unwahrscheinlich sein.)

Madrid, 22. Mai. Gestern Abend wurde dem Regenten eine Serenade gebracht; man hörte dabei rufen: Es lebe Espartero! Es lebe Zurbano! Es lebe die constitutionelle Königin. Die Gerüchte von naher Auflösung der Cortes dauern fort; mehrere Deputirte sind schon abgereist; das Ministerium Becerra wird sich zu einer entscheidenden Maßregel entschließen müssen, denn es kann die Majorität im Congreß nicht erlangen. Die Oppositionsblätter haben sämmtlich die Worte Olozaga's: „Dios salve al pais y la Raina" als Motto vorgesetzt.

(Telegraphische Nachrichten aus Spanien.) Durch Decret vom 26. sind die Cortes aufgelöst und neue Cortes auf den 26. August zusammenberufen. Die Zahlung der Steuern, vom letzten 1. Januar an, ist für facultativ erklärt. Alle durch definitiven Urtheilsspruch wegen seit dem 1. September 1840 verübter politischer Vergehen verurtheilte Spanier sollen in volle Freiheit gesetzt werden, sei es, daß sie ihre Strafe gegenwärtig in den Presidios, Gefängnissen oder Festungen erleiden, oder daß sie deportirt oder exilirt sind, oder daß sie sich auf dem Wege befinden, um ihre Strafe anzutreten. Durch Decrete vom 24. ist eine Kommission beauftragt, einen Gesetzentwurf über die Baumwollenwaaren in einer Frist von drei Monaten auszuarbeiten; General Cortinez ist zum Generalkapitain von Catalonien, General Seoane zum Generalkapitain von Aragonien, General Hoyos zum Generalkapitain der baskischen Provinzen ernannt; der letztere wird interimistisch durch den General Nogueras im Kriegsministerium ersetzt; General Aleson ist mit der Inspektion der Infanterie beauftragt, welche von der dem General Linage verbleibenden Inspektion der Provinzialmilizen getrennt bleibt.

Das „Journal des Debats" hat aus Barcelona durch Courier die Nachricht erhalten, daß daselbst Agenten aus Saragossa und Taragona eingetroffen seien, um sich ins Einvernehmen mit dem Stadtrathe zu setzen; derselbe soll zu diesem Zwecke einige Deputirte ernannt haben; man wolle zwar nicht eine Bewegung übereilen (on veut ne point précipiter un mouvement), aber die Steuern, die nicht von den Cortes votirt seien, verweigern. Die Garnison von Mont-Jouy war verstärkt worden. Reisende aus Saragossa brachten die Nachricht nach Barcelona, bei ihrer Abreise habe hier eine Bewegung stattgefunden; der Stadtrath, die Miliz und die Truppen hätten sich vereinbart, durch eine öffentliche Manifestation die Wiedereinsetzung des Ministeriums Lopez zu verlangen. Die „Debats" versichern ferner: In Aragonien und Catalonien bestehe die Absicht, durch die Deputirten, welche Madrid verlassen hätten, die sofortige Beendigung der Regentschaft Esparteros und die Volljährigkeit der Königin auszusprechen; alle wichtigen Städte seien in Uebereinstimmung; Saragossa würde sein Pronunciamento in diesem Sinne mit der Garnison ausführen; der Stadtrath von Barcelona wollte der Bewegung folgen, aber nicht das Signal geben; er halte sich der Zustimmung und Mitwirkung der ersten Militärchefs für versichert.

(Nachschrift.) An der Pariser Börse verbreitet sich das Gerücht, in Barcelona habe sich ein Regiment gegen Espartero erklärt und sich der Bevölkerung dieser Stadt angeschlossen. Wir geben diese Nachricht, ohne sie in irgend einer Weise zu verbürgen. (F. J.)

Portugal.

Lissabon, 22. Mai. Die ministerielle Bill, welche die Zölle auf fremde nach Madeira eingeführte Waaren auf die Hälfte herabsetzt, ist in der Deputirtenkammer durchgegangen. Kohlen sollen ganz frei zugelassen und dies Privilegium auch auf die Azoren ausgedehnt werden.

Schweiz.

Wallis, 28. Mai. Die Nachricht des „Schw. Beob.," daß die Parteien in Wallis zu den Waffen gegriffen haben, scheint nicht ganz ungegründet zu sein. Das „Echo des Alpes" vom 23. Mai meldet, daß in einem Theile des Oberwallis, namentlich in den von der großen Heerstraße entlegenen Seitenthälern, alle Zurüstungen zum Bürgerkriege gemacht werden, und daß die Geistlichkeit durch allarmirende Gerüchte die Bevölkerung aufreize. Bei dieser Sachlage, und namentlich seitdem die frühere Regierung abgetreten, wird die „junge Schweiz" mit jedem Tage mehr der Mittelpunkt, um den sich die ganze Opposition gegen die Priesterherrschaft schaart. Wir fürchten, Wallis ist am Vorabend der Anarchie. — Hr. Hauptmann Joris von Illarsaz, bekannt durch seinen unerschrockenen Angriff auf Grimisuat am 1. April 1840, erklärt in einem Briefe an den Präsidenten der jungen Schweiz, daß er der Gesellschaft beizutreten wünsche, und daß diese von ihm in allem, was sie zum Wohle des Vaterlandes unternehmen möge, eine unbegrenzte Ergebenheit (un dévouement sans bornes) erwarten dürfe. Er habe früher von der jungen Schweiz nicht viel gehalten, sie habe ihm unnütz geschienen, aber in den gegenwärtigen Umständen sei es jedes Vaterlandsfreundes Pflicht, sich zur Vertheidigung der erworbenen Rechte, der mit Blut besiegelten Verfassung um sie zu schaaren. — Die beiden Parteien in Monthey waren wirklich schon am 21. Mai im Begriff, auf eine blutige Weise handgemein zu werden, wurden jedoch vom dortigen Präsidenten J. Torrent, der sich zwischen die schlagfertigen Leute stellte, daran verhindert. Am folgenden Tag ging das Gerücht von einem Vorhaben der Gebirgsbewohner, Monthey anzugreifen, Die Ortsbehörde fand sich dadurch veranlaßt, Hülfe zu begehren. Alsobald zogen 300 Mann ein. Joris, der sie anführte, hatte das Militärdepartement davon in Kenntniß setzen lassen mit der Nachricht, er werde sich zurückziehen, sobald die Besorgnisse vor einem Angriffe verschwunden seien. Der Staatsrath schickte sogleich ein Mitglied, Hrn. de Rivaz, und Hrn. Advokat Rion an Ort und Stelle. Bei Ankunft der Regierungsabgeordneten in Monthey waren die Parteien bereits wieder beruhigt, indem derselben die Erklärung der Präsidenten von Troistorrent und vom Illierthal vorausgegangen war, daß ihre Gemeinden keine feindselige Absicht hegen, und erst auf die Nachricht, die junge Schweiz beabsichtige einen Angriff gegen sie, sich bewaffnet haben. Hr. Joris hielt eine Rede, deren kräftige Offenheit einen lebhaften Eindruck auf die Gemüther machte. Am 23sten um 11 Uhr Vormittags, zog er sich mit seiner Mannschaft wieder zurück. (Zürch. Z.)

Italien.

Rom, 23. Mai. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz war durch das Erkranken mehrerer Herren und Damen ihres Gefolges verhindert worden die Heimreise, wie sie früher beabsichtigte, unmittelbar nach Ostern zu beschleunigen. Erst am 18. schiffte sich die Fürstin mit dem größten Theile ihres Gefolges

n Civitavecchia ein, um sich über Livorno und Florenz nach Venedig zu begeben. — Se. kgl. Hoheit Prinz Friedrich von Preußen ist von Neapel, in dessen Umgend er die Wintermonate zubrachte, nach Rom zurückgekehrt. Derselbe verließ in Begleitung seines Adjutanten, v. Knobelsdorf, diesen Morgen unsere Stadt, um sich über Florenz nach Düsseldorf zu begeben. (A. Ztg.)

Florenz, 24. Mai. Gestern Abend traf die Frau Fürstin von Liegnitz, von Rom kommend, hier ein. Ihre Durchl. dürfte noch einige Zeit in unserer Stadt verweilen, ehe dieselbe ihre Rückreise nach Deutschland antreten wird. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

** **Gallatz, 25. Mai.** In diesen Tagen ist der neue Preußische Gesandte bei der hohen Pforte von Wien mit dem Dampfschiffe hier einpassirt, setzte aber nach ganz kurzem Aufenthalt seine Reise nach Konstantinopel fort. Er hatte die Freude, ein Preußisches Schiff bei Braila vor Anker liegen zu sehen, welches vor ein paar Wochen durch einen eigenen Zufall gerade in derselben Stunde in dem dortigen Hafen einlief, in welcher der erste Preußische General-Consul dort eintraf. Dieser Gesandte, der Geheime Legationsrath v. Lecocq, wird in Konstantinopel Alles in Ordnung finden, denn in diesen Tagen ging ein von Petersburg kommender Courier durch Jassy, der Gesandte, Butenief, Graf Liewen und selbst der Dragoman der Gesandtschaft, der Fürst Hangerli haben die höchsten russischen Orden erhalten. Der russische General-Consul Ritter Daschkow (in den Donau-Fürstenthümern) hat ein Commandeurkreuz erhalten, der Consul in der Moldau, v. Kotzebue, ist zum Staatsrath befördert worden. Man spricht, daß der Kaiser mit der Beendigung dieser Angelegenheit sehr zufrieden ist. — Man ist sehr neugierig darauf, wer hier preussischer Vice-Consul werden wird, da der neapolitanische Vice-Consul, Herr Lamberti, nicht länger diese Geschäfte fortsetzen will; obwohl der hiesige Hafen jetzt an Bedeutung verliert, wogegen der von Braila in der Walachai immer noch an Bedeutung zunimmt. Dort hat der preußische General-Consul, Herr Neugebauer, vorläufig die Wahrnehmung der preußischen Angelegenheiten dem österreichischen Consular-Agenten, Scardelli, übertragen. — In Kurzem erwartet man hier auf der Durchreise auch den österreichischen Gesandtschafter Baron von Stürmer, welcher wieder nach Konstantinopel geht. In der Regel gehen die Reisenden nicht hier vorbei, sondern sie steigen 12 Meilen oberhalb auf der türkischen Seite der Donau aus und fahren mit dem gut eingerichteten Eilwagen bis Kustendsche am schwarzen Meere, wo sie ein anderes Dampfschiff finden, wodurch sie einen großen Umweg von beinahe einer Woche ersparen. — Ein sehr großer Gewinn für die Dampfschifffahrt auf der Donau war es, daß in der Moldau sehr reiche Steinkohlenflötze entdeckt wurden. Der geachtete Arzt aus Baden, der Ritter Chibau, dem die Moldau viel verdankt, hatte die Gewinnung dieser Kohlengruben, als eine bedeutende Lieferung an die Dampfschifffahrts-Gesellschaft unternommen. Allein die Wege in der Moldau sind so grundlos, daß es unmöglich war, die Kohlen zur bestimmten Zeit hierher zu liefern, und so sind diese reichen Gruben jetzt unbenutzt. Ritter Chibau ist derselbe, welcher den ersten wissenschaftlichen Verein in der Moldau, die naturforschende Gesellschaft zu Jassy gestiftet hat, welche vor Kurzem den Astronomen Professor v. Boguslawski zu Breslau zum Mitgliede ernannt hat. — In Jassy regt sich überhaupt ein wissenschaftliches Streben. Der Ritter Assaki, der lange in Italien der Kunst lebte, hat dem Lande die ersten Schulen gegeben, und schon sind vaterländische Lehrer gebildet, welche die Wissenschaften in der Landessprache vortragen, welches vorher gewöhnlich durch französische Privatlehrer geschah.

Afrika.

Algier, 23. Mai. Der Herzog von Aumale schreibt unterm 20. Mai aus seinem Lager bei Chabunia: „Die Smala Abdel-Kader's ist genommen, sein Schatz geplündert; die geregelten Fußtruppen sind getödtet oder zerstreut; vier Fahnen, eine Kanone, zwei Lafetten, eine unermeßliche Beute, ansehnliche Bevölkerungen und Heerden sind in unsere Gewalt gefallen." Der Prinz sollte am 22. Mai zu Boghar ankommen. Seine Heer-Abtheilung wird die gemachte Beute nach der Metidjah bringen. — (Das Wort Smala bedeutet bei den Arabern die Equipage, das Gefolge, die Zelte der Familie, die Dienerschaft, den ganzen Reichthum eines Häuptlings.)

Der pariser Messager publizirt einen Bericht des General Bugeaud aus Tenez vom 17. Mai, worin er die Operationen detaillirt, welche er unternommen hat, um die Verbindungen dieser Stadt und dem Lager bei Esnam zu sichern. Am 11ten und 12ten fanden zwei ziemlich bedeutende Gefechte statt; in dem letzteren nahmen wir dem großen Stamme der Ibihas 1900 Gefangene, 3—400 Pferde und 10—12,000 Stück Schlachtvieh ab. In Folge dieser Razzia haben sich alle Stämme von Tenez bis nach der Mündung des Chelif unterworfen. Der General Changarnier hat in Ouanseris, so wie die Generale Lamoricière, Gentil und Bedeau in der Provinz Oran wesentliche Erfolge erlangt. Der General Baraguay d'Hilliers ist mit seinen Truppen am 14ten nach Konstantine zurückgekehrt. Seine Expedition hatte 39 Tage gedauert und war durchgehends von einem glücklichen Erfolge begleitet gewesen.

Amerika.

Rio Janeiro, 1. April. Der Prinz von Joinville ist am 27sten v. M. hier angekommen und vom Kaiser mit allen gebührenden Ehrenbezeigungen empfangen worden. Es wurden Zimmer im Palaste zur Verfügung des Prinzen gestellt, und der Prinz nahm das Anerbieten an. Es haben bereits einige Hoffestlichkeiten ihm zu Ehren stattgefunden.

Herr Ellis hat bei seiner Abschieds-Audienz vom Kaiser von Brasilien folgende Rede gehalten: „Mit tiefem Bedauern nehme ich Abschied von Ew. Majestät. Die Mission, mit welcher meine erlauchte Souverainin mich beehrt, hat nicht das erwünschte Resultat herbeigeführt, aber ich hoffe, daß die Erneuerung der Unterhandlungen den Abschluß eines Handelstraktats herbeiführen wird, welcher sich auf dauernde und vortheilhafte Reziprozität gründet." Der Kaiser antwortete: „Sagen Sie meiner geliebten Schwester, daß ich sehr wünsche, die Bande der Freundschaft, welche uns verbinden, noch enger zu schließen."

Aus Nordamerika sind Nachrichten eingegangen, wonach die Stellung des Präsidenten Tyler immer unhaltbarer werden soll. In Wilmington hat ein Feuer drei Viertel aller Häuser verzehrt. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars geschätzt.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 4. Juni. Am 29sten v. M. war ein Tagearbeiter mit seiner Frau beschäftiget, in einem Garten in Altscheitnig ein altes Fruchthaus niederzureißen. Um eher zum Ziele zukommen, wählten sie ohne alle Vorsichtsmaßregeln das gefährliche Mittel, die Mauer zu untergraben. Sie stürzte bald ein, verschüttete aber beide Eheleute. Sie wurden schwer verletzt unter dem Schutt hervorgezogen und nach dem Hospital Allerheiligen gebracht.

Am 30sten wurde in der Grüneicher Allee der Hofeknecht Arlt aus Lanisch, welcher, ohne auszuweichen, neben seinem in der Mitte der Straße fahrenden beladenen Wagen gehend, die Pferde leitete, von einer vom Pferderennen zurückkehrenden Equipage niedergeworfen und ihm ein Arm gebrochen. Die Theilnahme war allgemein und eine unter einigen Mitgliedern des Vereins für Pferderennen veranstaltete Sammlung für den Verunglückten soll 80 Rtlr. eingebracht haben.

Am nämlichen Tage fiel der 4 Jahr alte Sohn eines Schiffers von dem Schiffe seines Vaters, welches am hiesigen neuen Packhofe angelegt hatte, in die Oder, er wurde aber von dem Haushälter Franz Rieß gerettet, welcher den Knaben fallen sah und sogleich ihm nach ins Wasser sprang.

In der beendigten Woche sind (exklusive 3 todtgeborenen Kindern) von hiesigen Einwohnern gestorben: 36 männliche, 39 weibliche, überhaupt 75 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 17, an Alterschwäche 4, an der Bräune 1, an Darmleiden 1, an Entbindungsfolge 1, an Fieber 4, an organischem Herzleiden 1, an an Keuchhusten 2, an Krämpfen 16, an Lungenleiden 10, an Luftröhrenschwindsucht 3, an Magentzündung 1, an Markschwamm 1, an Schlag- und Stickfluß 6, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 3, an Zungenkrebs 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 25, von 1 bis 5 Jahren 14, von 5 bis 10 Jahren 4, von 10 bis 20 Jahren 5, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 2659 Scheffel Weizen, 1086 Scheffel Roggen, 138 Scheffel Gerste und 661 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Wolle, 2 Schiffe mit Eisen, 4 Schiffe mit Kalk, 47 Schiffe mit Brennholz, 25 Gänge Brennholz und 115 Gänge Bauholz.

Im Laufe des Monats sind 25 Häuser neu abgefärbt und die Granitplatten-Trottoirs um 190 Schritt vermehrt werden.

* **Breslau, 4. Juni.** In der Woche vom 28. Mai bis 3. Juni c. sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn gefahren 7378 Personen. Die Einnahme betrug 4597 Rthlr.

Antwort

auf die in Nr. 128 gemachte Anfrage.

Bei der Bezeichnung derjenigen Vereins-Mitglieder, welche durch freie Beiträge einen Preis für das Jagdrennen konstituirt hatten, als „dem ersten und zweiten Stande angehörig", waren dem Verfasser der Beschreibung dieses Rennens die Bestimmungen des Gesetzes vom 27. März 1824 gegenwärtig und folgte er denselben. Dagegen ist durch einen Schreibfehler statt des Wortes „Vereins-Mitglieder" gesetzt worden: „ritterschaftliche Mitglieder", was, ungeachtet es schonend übersehen worden, doch hiermit unverlangt gern berichtigt wird. Dies dem Anfrager in Nr. 128 mit dem Bemerken zur Antwort, daß eine besondere Bedeutung dem gewählten Ausdrucke nicht zum Grunde liegt, daß solcher, weil gesetzlich gerechtfertigt, dem Verfasser des Berichts noch gegenwärtig ganz harmlos erscheint, daß er jedoch aufrichtig bedauert, wenn derselbe irgendwo mißfällig geworden ist.

Für Gehör-Kranke.

Es ist immer höchst erfreulich zu sehen, wie in der neuesten Zeit sich in jedem Fache Männer finden, die durch reges Streben zu Fortschritten Anstoß geben, die allgemeine Beachtung verdienen. Der Fall, der uns vorliegt, ist das Selbst-Katheterisiren von Gehör-Kranken. Um nämlich das Abschreckende, welches das Katheterisiren durch den Operateur für die Meisten hat, als grundlos darzuthun, hat der hiesige sehr verdiente Herr Dr. Pappenheim etliche seiner Gehör-Kranken bewogen, sich selbst den Katheter ins Ohr einzubringen, und, um alsdann die Behandlung mit Luft und andern Heilmitteln durch den Kranken selbst vornehmen zu lassen, einen einfachen Apparat angegeben, welchen Herr Mechanikus Nösselt auf sehr saubere und geschickte Weise ausgeführt hat. Der Nutzen dieses Unternehmens ist besonders für solche Gehörs-Kranke, welche sich weder anhaltend, noch überhaupt längere Zeit in der Nähe eines Ohrenarztes aufhalten können, so wie für solche, welche den Besuch des Arztes aus einem oder dem andern Grunde möglichst vermeiden möchten. Noch ist zu bemerken, daß mit diesem Katheter das schwierige Problem von einem Nasenloche aus beide Gehörorgane zu katheterisiren für viele, vielleicht für alle Fälle gelöst ist. Der Apparat wird nur denen verabfolgt, von welchen man sich überzeugt, daß sie in seiner Handhabung die nöthige Fertigkeit und Sicherheit erworben haben. Dies, so wie der billige Preis, den Herr Nösselt für die schwierige Arbeit angesetzt hat, zeugt, daß dem Streben weder äußerer Schein noch Eigennutz zum Grunde liegt. Ref. hat sich von der Ausführung dieser Methode durch den Augenschein überzeugt. W.

Handelsbericht.

Breslau, 5. Juni. **Weizen** hielt sich auch während der jüngsten 8 Tage in guter Frage und die Zufuhren davon fanden zu höheren Preisen prompten Absatz; weißer wurde mit 57 — 59 Sgr. und gelber mit 53—55 Sgr. pro Scheffel bezahlt. **Roggen** hatte dagegen minder Verkehr und gute Waare bedang nicht über 50 Sgr., während geringere mit 49 — 48 Sgr. zu kaufen war. **Gerste** behauptete sich auf den vorigen Notirungen von 39 — 42 Sgr. und für **Hafer** ward 30—32 Sgr. pro Scheffel bewilligt.

Mit **Kleesamen** ist es flau und fast gar kein Begehr danach vorhanden; im Uebrigen fehlt feine Qualität, sowohl von weißem, als von rothem, durchaus, und mittelfein rother wird auf $12\frac{1}{2}$ Rtlr. gehalten; mittel rother gilt $11\frac{2}{3}$ Rtlr. und mittel weißer 12 Rtlr. pro Centner.

Im **Leinsamen-Handel** bleibt Stille vorherrschend, die Forderung der Inhaber indeß fest, so daß **Pernauer** heut schwerlich unter 13 Rtlr. und **Rigaer** nicht billiger als $10\frac{2}{3}$ Rtlr. abgegeben werden möchte. **Schlesischer Säeleinsamen** $6\frac{2}{3}$—7 Rthlr., und **Schlagleinsamen** 5—$5\frac{1}{4}$ Rtlr. pro Sack von 2 Scheffeln.

Von **Rapps** — in loco — wurde eine Partie zu 88 Sgr. pro Scheffel angetragen, und für Lieferung von neuer Ernte soll bereits 3 Rthlr. bewilligt worden sein.

Rohes **Rüböl** — in loco — $11\frac{1}{3}$—$11\frac{1}{2}$ Rtlr., Lieferung pro September und Oktober ist zu $11\frac{5}{6}$ Rtlr. am Markte, mehr als $11\frac{1}{2}$ Rthlr., indeß nicht Geld dafür; **raffinirtes** zur Stelle $11\frac{3}{4}$ Rtlr. pro Ctr.

Spiritus, 80 % nach Tralles, drückte sich abermals und würde augenblicklich vielleicht mit $10\frac{1}{6}$ Rtlr. pro Eimer zu kaufen sein.

Zink, ab Kosel, $6\frac{1}{2}$ Rtlr. gefordert, in loco auf $6\frac{2}{3}$ Rtlr. gehalten.

Blauholz, Jamaika, ist zuletzt mi $2\frac{5}{6}$ Rthlr. bezahlt und für Campeche, wovon wenig am Platze, 3 Rtlr. $21\frac{1}{4}$ Sgr. vergebens geboten worden.

Das Geschäft in **Kaffee** und **Zucker** bleibt, bei unveränderten Preisen, in einem sehr vernachlässigten Zustande. Ebenso ist in **Röthe** und **Krapp** wenig Handel; feine **Herbströthe** gilt $12\frac{1}{3}$ Rthlr.; feine **Sommerröthe** $9\frac{1}{3}$ Rthlr., und feiner **Krapp** $13\frac{2}{3}$ Rtlr. pro Centner.

Hamburger **3 Kronen-Thran** $37\frac{1}{2}$ Rthlr. pro Tonne. Die Vorräthe von **Talg** nehmen immermehr ab und haben sich beinahe gänzlich geräumt, weshalb Inhaber davon mit ihren Forderungen noch fester wurden; für **Lichtentalg** würde heute wohl $19\frac{1}{2}$ Rthlr. nnd für **Seifentalg** $18\frac{5}{12}$ Rthlr. bewilligt werden müssen.

Ungarische Pottasche, wovon ganz Unbedeutendes hier lagert, $10\frac{2}{3}$ Rtlr. pro Centner.

Wasserfrachten bei dem zeitigen Oderstrande, für Ladung von ungefähr 20 Wispel Weizen geeignet, sind: nach Berlin $5\frac{1}{3}$ Rtlr. und nach Stettin 3 Rtlr. pro Wispel.

Nachdem zuerst die Butenopsche Gesellschaft Charlotte v. Hagn, die Fallersche und Nachtigalsche Caroline Bauer zu einem Gastspiel gewonnen, ist auch der Lobeschen ein glücklicher Coup gelungen. — Kunst, der renommirteste Heldenspieler Deutschlands, dessen ausgezeichnete Leistungen erst kürzlich auf den namhaftesten deutschen Theatern große Anerkennung gefunden, ist vom Director Lobe zu Gastspielen in Liegnitz, Glaz und Brieg engagirt worden. Die schlesischen Provinz-Orte sind in dieser Beziehung nicht unergiebig; ganz besonders aber wirken die hübschen, neuen Theater, welche in den kleinern Städten Schlesiens vorzugsweise erbaut sind, auf die Entschlüsse von Notabilitäten, wie die drei genannten wesentlich ein. — Kunst tritt zuerst in Liegnitz noch im Laufe dieser Woche auf.

Mannigfaltiges.

— Der Zufall spielt bisweilen wunderbar im Leben. Die vor der letzten Ziehung der Berliner Lotterie nach Düsseldorf gekommenen 50,000 Thaler sind, wie man hört, eigenthümlich an den Mann gekommen. Zwei Crefelder sollen nämlich seit langen Jahren einen wichtigen Prozeß mit einander gehabt haben. Zufällig trafen Beide, welche seit Jahren in Feindschaft gelebt und deshalb kein Wort mit einander gewechselt hatten, zu Düsseldorf in einem Hotel an der Wirthstafel zusammen. Zufällig wurden sie wieder veranlaßt, sich nach und nach an einem allgemeinen Tischgespräche zu betheiligen, und zufällig kommen auf diese Weise sie selbst mit einander ins Gespräch. Abermals ein Zufall brachte sie auf ihren unglückseligen Prozeß, wegen welchem Beide in Düsseldorf anwesend waren. Der Eine deutete entfernt auf einen Vergleich hin, der Andere, von der Hochherzigkeit seines Gegners überrascht, geht näher auf die Sache ein, und siehe da, sie versöhnen sich, schlichten den Prozeß und feiern das für Beide gleich freudige Ereigniß durch ein Fest. Bei demselben macht der Eine den Vorschlag, nun, da sie den alten Groll los geworden wären, und eine glückliche Stunde feierten, auch gemeinschaftlich ein Lotterieloos zu nehmen. Der Eine weigerte sich und sagte: daß er lange gespielt und nie gewonnen habe, der Andere läßt sich aber nicht abhalten und sagt: „Ich spiele für Sie mit, dergestalt, daß Sie nichts bezahlen, wenn ich verliere, aber Ihren Antheil erhalten Sie, wenn ich gewinne." Der Zufall wollte, daß das Loos ein Treffer war, und es ist gekommen, wie der Freund dem Freunde versprochen hat. (So erzählt eine auswärtige Zeitung; die Bestätigung steht also noch zu erwarten. Ein Elberfelder Blatt hat, wie neulich in der Bresl. Ztg. mitgetheilt wurde, hierüber anders berichtet.)

— Am 27. Mai hat ein junger Mann aus Deutz (wie es scheint, in einem Anfalle von Schwermuth und Lebensüberdruß) auf der rheinischen Eisenbahn den Tod gefunden. Er stand an einem Bahnübergange in der Nähe von Müngersdorf, als sich nach 6 Uhr der Zug von Köln her nahete. Auf die Weisung des an dem Uebergange postirten Wärters entfernte er sich willig mehrere Schritte von der Einfriedigung. Allein in dem Augenblicke, wo die Lokomotive den Uebergang passirte, warf der Unglückliche den Regenschirm und ein Perspektiv, welches er in der Hand hielt, von sich, und stürzte sich im Angesichte vieler Personen, welche auf dem hoch über der Bahn gelegenen Müngersdorfer Brückthore standen, dicht vor dem Zuge quer über die Bahn, so daß er von den Rädern der Maschine und der Wagen an Armen und Beinen furchtbar verstümmelt und am Kopfe schwer verletzt wurde. Er erhielt sofort allen nöthigen Beistand und die Tröstungen der Religion, worauf man ihn nach dem Kölner Bahnhof schaffte. An Rettung war nicht zu denken, obgleich sogleich ärztlicher und geistlicher Beistand herbeigeholt wurde. Er gab nach 8 Uhr Abends den Geist auf.

— (Geschwindigkeit ist keine Hexerei.) Das gedruckte Exemplar von Viktor Hugo's „Burggrafen" kommt Sonnabend mit der Post in Brüssel an, wird Nachmittags 1 Uhr den Setzern übergeben, und am Abend des nämlichen Tages sind die 11 Bogen in Oktav, also 176 Seiten, gesetzt und korrigirt. Am Montag Morgens sah man das nachgedruckte Buch an den Fenstern aller Buchläden. Es lebe die Industrie!

— Man meldet aus Königsberg i. d. N., 2. Juni. „Der Thurm der hiesigen Marienkirche, der in seiner obern Hälfte im vorigen Jahre neu aufgeführt worden, zeigte jetzt in dem alten Mauerwerke bedenkliche Risse und Ausweichungen. Man beabsichtigte nun durch Ankerung der Gefahr zu begegnen, aber er wartete diese Fesseln nicht ab. Heute Morgen um 6 Uhr stürzte die eine Ecke zusammen, doch so glücklich daß kein Mensch getödtet und auch nur geringerer Schaden an den umliegenden Gebäden verursacht wurde. Etwa drei Viertel des Thurmes stehen noch als Ruine da und drohen den Einsturz. Ein schauerlicher Anblick und ein Gegenstand der peinlichsten Besorgniß aller Umwohnenden, von denen der größte Theil seine Häuser bereits verlassen hat."

Aus Mangel an Raum hat die Fortsetzung des Artikels über die hiesige Kunstausstellung nicht in die heutige Nummer der Ztg. aufgenommen werden können.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Seit der letzten Meldung im November 1842 sind dem protestantischen Vereine zugetreten: die Herren

Professor Gaupp, Prediger Eduard, Justiz-Kommissarius Fischer, Seminar-Direktor Gerlach, Seminar-Oberlehrer Scholz, Seminar-Lehrer Löschke, Hauptlehrer Gutsche, Lehrer und Organist Peuker, Oberlehrer Mücke, Knie und Stenzel, Lehrer Füger, Pesthko, F. Seltzsam, Letzner, Schröer, Hoffmann, L. Seltzsam, Lauschner, Dobschall, Herrfurth, Dobers, Scholz, Elsner, Fischer, Schummel, K. Seltzsam, Hauptlehrer Otto, Vorsteher einer Lehranstalt Göppert, Kämmerer Jüngling, Kaufmann Fiebig, Heinke, Hauser, Hospital-Inspektor Knoll, sämmtlich in Breslau; Kandidat Heinrich Anders in Neudorf; Karl Hollstein in Bärsdorf; Zingel in Nährschütz; Meissner in Oppeln; Becker in Niederstreit; Günther in Raake; Tusche in Heidändchen; Studiosus August Hahn in Breslau; Pastor Egermann in Panthenau; Beyer in Conradsdorf; Baumert und Georgy in Löwenberg; Dehmel in Groß-Waldiz; Förster in Görisseifen; Froboes in Gießmannsdorf; Hergesell in Groß-Hartmannsdorf; Kosog in Giersdorf; Ludwig in Deutmannsdorf; Müller in Lähn; Maeves in Alt-Jäschwitz; Schweyer in Langenau; Seibt in Kesselsdorf, Zobel in Warthau; Baek in Klein-Gaffron: Engelsmann in Rostersdorff; Kiessler in Kammelwitz; Wirth in Urschkau; Hergesell in Köben; Bohmer in Strehlen; Reiche in Koiskau; Morgenbesser in Matzdorf; Richter in Großburg; Wagner in Bischdorf; Hoffmann in Groß-Strehlitz; Langes in Krappitz; Giemer in Kupp; Hannig in Plümkenau; Appenroth in Friedrichsgrätz; Harth in Grünberg; Hofprediger Fichtner in Karlsruhe; Consistorialrath Schulz in Oppeln; Licentiat Rhode in Breslau; Superintendent Süßenbach, Diaconus Semisch in Trebnitz; Rektor Pfuhl in Löwenberg; Direktor Brickenstein in Radtschütz; Regierungs-Haupt-Kassen-Kassirer Lichter, Regierungs-Supernumerar Lichter, Brauermeister Doesler, Kaufmann Doesler, Regierungs-Sekretair Tusche und Ludwig, Regierungsbuchhalter Mischalle, Otto und Duhn, Regierungs-Kassen-Sekretair Kortge, Regierungs-Kanzlist Herrmann, Regierungs-Journalist Dynnebier, Regierungs-Kassendiener Lange und Bader, Zimmermeister Klose, Sattlermeister Jauernik und Weißgräber, Färbermeister Wöffler, Viktualienhändler Neugebauer, Gerbermeister Langer, Gerichts-rendant Ueberschär, Kriegsrath Storch, Kaufmann Trump und Baron, Buchdruckereibesitzer Raabe, Rothgeber Hummel, Rendant Noether, Klemptnermeister Tritzschler, sämmtlich in Oppeln; Superintendent König in Wartenberg; Ecclesiast Dondorff, Diakonus Weiß in Breslau; Kammachermeister Raedsch in Gräfenort bei Oppeln; Förster Rietz in Chrzelitz; Kiok in Kritschen; Oswald in Raake; Schütz in Briese; Schütz in Zessel; Motag in Schönwald; Wahnert in Zicklau, Buchbinder Kraatz, Partikulier Siebig, E. (anonym mit 2 Rthlr.) zu Breslau; Diakonus Baron in Löwen, Baron von Rothkirch in Schottgau; v. Nickisch in Sanitz; Lehngutsbesitzer Dehmelt, Freigutsbesitzer Schönfelder, Lehrer Jäkel in Kniegwitz; Amtsrath Fassong, Geschäftsführer Kaul, Oekonom Koschmieder, Schullehrer Schmidtke in Kritschen; Sekretair Schönknecht, Schullehrer Tschenscher in Raake; Müller Mann, Brauer Riedel in Süßwinkel; Amtmann Hoffmann in Kunersdorf; Inspektor Meitzen in Pöhlau; Schullehrer August, Hilfslehrer Auras, Amtmann Ludwig, Erbscholtiseibesitzer W. Jerkel, Fleischermeister A. Jerkel in Klein-Ellguth; Schullehrer Linke a. Groß-Ellguth; Stephani in Ludwigsdorf; Bilke in Pontwitz; Thaler in Schleiwitz, Baesler in Dorndorf; Kaufmann John, Subdiakonus Gebauer in Oels; Oekonom Nippert in Schleiwitz; Oekonom Hannig, Brauer Pietruski in Dorndorf; Seifensieder Bergwitz, Schullehrer Breitschwerdt, Bürger Fuhrmann, Seilermeister Oertel, Bürger May, Fritsche, Buchwald, Scheibler, Thomas, Riemermeister Rosemann, Gastwirth Schütz, Amtmann Falkenthal in Hundsfeld; Oberförster Kiok, Schullehrer Schön, Wirthschaftsschreiber Mühlsteff in Hönigern; Graf von Kospoth, Amtmann Kiok in Briese; Wirthschaftsschreiber Ullrich, Kunstgärtner Brückner, Organist Mücke, Amtmann Hoffmann in Zessel; Rittmeister von Döring in Zucklau; Adolph von Oheim in Neudorf; Wirthschaftsinspektor Teichert in Niedergläsersdorf; Geheime Bergrath Steinbeck in Brieg.

Ferner die Frauen:

Winkler, verwittwete Moller, Regierungs-Sekretair Jäkel, Fräulein Charlotte Groß, Baronin von Schwanenfeld, Fräulein von Hänlein, verwittwete Gäbel, Rosalia Neuselt, verwittwete Barles, Jungfrauen: Barles, Elisabeth Gaebel, Louise Seifert, verwittwete Hilscher, Frau Hildebrand in Breslau; Reg.-Haupt-Kassen-Kassirer Lichter, verwittwete Pohnert, Kaufmann Doesler, Henriette Schlüwa, Regierungs-Journalist Dynnebier, Marie Hirsch, geborene Fiedler, Bertha Hirsch in Oppeln; Jungfrau Zabel in Klein-Gandau; Fräulein Mäckel in Pöpelwitz, verwittwete Ullrich in Zessel.

In Folge unserer in Nro. 41 der Schlesischen und Breslauer Zeitung und in Nro. 7 des kirchlicheu Anzeigers abgedruckten Erklärung, daß unabweisbare, der ursprünglich beabsichtigten weiteren Ausdehnung des Vereins entgegentretende Hindernisse uns zu einer wenigstens einstweiligen Beschränkung unseres Planes auf Schlesien (mit Einschluß der Lausitz und der Grafschaft Glatz) nöthigten, womit wir die Bitte verbanden, daß diejenigen, welche diese nothwendig gewordene Abänderung nicht genehm halten und deshalb zurückzutreten wünschen sollten, sich darüber erklären möchten, haben, wie zu erwarten stand, nur 7 früher als Mitglieder des Vereins namhaft gemachte Personen ihr Ausscheiden angekündigt.

Den Statuten-Entwurf werden wir den Mitgliedern des Vereins nächstens vorzulegen im Stande sein.

Breslau, den 31. Mai 1843.

Bartsch, Bürgermeister. **Becker,** Stadtrath. **Falk,** Consistorialrath u. Superintendent. **Dr. Hahn,** Oberconsistorialrath u. Professor.
Heinrich, Senior und Superintendent. **Kutta,** Prediger. **Michaelis,** Consistorialrath. **Dr. Middeldorpf,** Consistorialrath und Professor.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Da die Bekanntmachung, d. d. Breslau 11. Mai c., wegen Uebertragung der Aktien-Zeichnungen der früheren Niederschlesischen auf die jetzige Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft nicht früh genug vor Ablauf der darin auf den 27. d. M. festgesetzten Frist durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß gelangt ist, so wird diese Frist hierdurch mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii bis zum 17. Juni c. einschließlich verlängert, und demnach

allen Denjenigen, die zur früheren Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft Aktien ursprünglich gezeichnet (nicht durch Cession erworben) haben,

freigestellt, annoch bis zu dem gedachten Tage ihre Zeichnungen ganz oder theilweise auf das Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Unternehmen auf Grund der Bestimmungen des veröffentlichten Plans vom 3. Mai c. zu übertragen, insofern sie innerhalb der oben festgesetzten Frist den in der Bekanntmachung vom 11. d. M. gestellten Bedingungen gemäß

1) zehn Prozent der Aktiensummen, auf deren Höhe sie sich betheiligen wollen,
2) die ihnen von der früheren Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft über ihren Beitritt resp. Einzahlung ausgestellte Bescheinigung resp. Quittung und
3) eine von ihnen unterzeichnete, in der unten vermerkten Form ausgestellte Beitritts-Erklärung

postfrei einsenden. Zur Erleichterung des Geschäfts wird den Interessenten überlassen, die Einsendung nach ihrer Wahl an das in der Bekanntmachung vom 11. d. M. genannte Handlungshaus C. T. Löbbecke und Comp. in Breslau, oder an das Handlungshaus Heinrich Keibel in Berlin zu bewirken, um sich dabei nöthigenfalls auch der Vermittelung der auswärtigen Comité-Mitglieder

a) des Oberbürgermeisters Gensichen zu Frankfurt a. O.,
b) des Bürgermeisters Demiani zu Görlitz, und
c) des Justiz-Raths Metzke zu Sagan

zu bedienen. Die einzuzahlenden Beträge werden nach § 12 des Plans vom 3. Mai c. bei der Königl. Bank niedergelegt, und findet nach der ebendaselbst getroffennen Bestimmung eine Anrechnung der Anzahlungen, welche für die früher eingeleiteten Unternehmungen geleistet worden sind, nicht statt, dagegen wird der Werth der Vorarbeiten, die Seitens der verschiedenen Comité's oder in Veranlassung derselben mittelst jener Anzahlungen beschafft worden sind, gemäß § 12 des gedachten Plans nach näherer Bestimmung des Königl. Finanz-Ministerii vergütet werden. Auch hat sich das Königl. Finanz-Ministerium vorbehalten, sonstige Ausgaben und Ansprüche, für welche Gründe der Billigkeit sprechen, nach Vernehmung der gutachtlichen Vorschläge des Comité's resp. der von der General-Versammlung zu wählenden Direktion berücksichtigen zu lassen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird bemerkt, daß diese Bekanntmachung sich nur auf die ursprünglichen Aktionärs der früheren Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft bezieht, während diejenigen Interessenten, welche seit dem 28. März 1843 durch den Banquier Hrn. Arons Wolff zu Berlin zu dem Niederschlesischen Eisenbahn-Unternehmen Aktien gezeichnet haben, nach Inhalt der Bekanntmachung vom 7. Mai c. ad 2 anderweitig berücksichtigt worden sind.

Berlin und Breslau, am 27. Mai 1843.

Das Comité der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

(Schema zur Beitritts-Erklärung.)

Nachdem am 22sten d. M. die hiesigen Aktienzeichnungen zur Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft geschlossen worden sind, ist die Repartition nach Maaßgabe der festgesetzten Bestimmungen geschehen.

Demzufolge benachrichtigen wir Ew. . . . . hiermit ergebenst, daß Sie auf Ihre Zeichnung von Rthl. . . . . bei unserer Gesellschaft mit Rthl. . . . . Aktien betheiligt sind.

Wir ersuchen Sie ergebenst, den ersten von uns bei der Königl. Haupt-Bank zu deponirenden Einschuß hierauf mit 10 % des zuletzt gedachten Aktienbetrages in den Tagen vom 10. bis 20. Juni d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr (Sonntags ausgenommen) an den mitunterzeichneten 2c. Keibel, Firma: Heinrich Keibel, Stralauerstraße Nr. 52, so wie den bei der Aktienzeichnung festgesetzten Provisions-Beitrag von 1 pro Mille mit Rthl. . . . . zu zahlen, um dagegen die Zusicherungsscheine über die Aktien in Empfang zu nehmen. Wird diese Zahlung bis den 20. Juni c. Mittags 1 Uhr nicht geleistet, so bleiben Sie dessenungeachtet für den obigen reducirten Betrag Ihrer Zeichnung verhaftet, insofern das Comité es nicht vorzieht, dieselbe für erloschen zu erklären, um Sie dadurch jeder Verpflichtung aus derselben zu entbinden.

Berlin, am 27. Mai 1843.

Das Comité der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

An Herrn . . . .
in . . . .

Wir haben mit Vergnügen in der Zeitung vom 2. Juni die Anzeige über die elegante Ausstellung der Herren Gropius aus Berlin gelesen, und uns über die Anerkennung gefreut, die das Schöne und Gute, was uns aus der Ferne gebracht wird, gefunden; allein wir können um so weniger unterlassen, auch auf dasjenige hinzuweisen, was Seitens unseres Mitbürgers Herrn Jos. Stern in ähnlicher Beziehung geleistet ist; Herr J. Stern hat selbst eine Reise nach Paris gemacht, um uns das Neueste, Schönste und Geschmackvollste zu bringen, was in Luxus-Artikeln aller Art diese Hauptstadt der Welt erzeugt. Im gräflich Sandreczkischen Hause, am Ringe Nr. 60, sind diese Gegenstände zur Ansicht für das geehrte Publikum ausgestellt und man erstaunt in der That über die Eleganz, Sauberkeit und Pracht, welche hier das Nützliche mit dem Schönen verbindet. Durch den Selbsteinkauf an Ort und Stelle ist Herr J. Stern in den Stand gesetzt, die möglichst billigsten Preise zu stellen. Jedermann kann sich um so eher von der Wahrheit des hier Gesagten überzeugen, als diese brillante Ausstellung dem Publiko unentgeltlich geöffnet ist. v. D.

Die erste Abtheilung der Breslauer Kunstausstellung ist heute, Dienstags den 6. Juni, zum letzten Male zu sehen.

Die zweite Abtheilung wird von **Donnerstag**, den 8ten bis zum 30. Juni, in der bekannten Weise ausgestellt sein. **Morgen** (Mittwochs) bleibt wegen der zu treffenden Einrichtungen die Kunstausstellung ganz geschlossen.

Die Ausstellung
von Gebrüder **Gropius** aus **Berlin**
wird am Sonnabend den 10. Juni geschlossen.
Bestellungen auf **Meubles** und andere Gegenstände,
so wie auf die **patentirte Wolltrocken-Maschine** werden bis dahin von Morgens 8 bis Abends
7 Uhr angenommen im blauen Hirsch.
Entree 10 Sgr.

Von der Albrechtsstraße, Bischofsstraße, Ohlauerstraße nach dem Ringe wurde 1 Paquet mit 150 Rtlr. Cassen-Anweisungen verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe in der goldnen Gans 10 Thlr. Belohnung.

Hôtel de Brandenbourg.

Der vielen Anfragen, wegen Verkaufs meines Hotels, müde, erkläre ich, daß ich solche auch ferner unberücksichtigt lasse, indem ich mein Geschäft nach wie vor fortführe. **W. Krause.**

Berlin, im Mai 1843.

Ein mit großem Vortheil betriebenes Destillationsgeschäft, mit den besten Lokalitäten für den Betrieb wie für den Absatz und den neuesten vortheilhaften Einrichtungen, ist billig zu kaufen. Näheres bei Herrn Herrmann, Oderstr. 14.

Runkelrüben-Pflanzen
verkauft von heute ab täglich das Freigut Klein-Gandau.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Es ist die Absicht, das Aufstellen und Abnehmen der Tribüne, des Stalles, des Waagehäuschens, des Beobachtungs-Thurmes, der Pfosten und Pfähle, der Schauplätze, der solche umschließenden Einzäunung und der Jagdnetze, auf der Rennbahn bei Grüneiche, an den Mindestfordernden im Wege der Submission auf eine Reihe von Jahren zu überlassen. Die Bedingungen, welche zu übernehmen sind, können bei dem General-Sekretär, Herrn Grafen v. Wengersky, Klosterstraße Nr. 1, ersehen werden. Unternehmer, welche auf das Geschäft einzugehen geneigt sind, haben bis zum 10. Juni d. J. ihre Offerten bei unterzeichnetem Direktorium einzureichen, welches sich über die eingegangenen Submissionen demnächst entscheiden wird. Breslau, den 30. Mai 1843.

Direktorium des Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Lithographie, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau**, Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.

Buch-, Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln**, Ring Nr. 49.

Neueste Literatur,

vorräthig bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** Herrenstraße Nr. 20, und **Oppeln** Ring Nr. 49.

Armengeaud, Das Eisenbahnwesen, oder Abbildungen und Beschreibungen von den vorzüglichsten Dampf-, Munitions-, Transport- und Personen-Wagen, von Schienen, Stühlen, Drehschreiben, Ausweich- oder Radlenk-Schienen und sonstigen Vorrichtungen und Maschinen, die auf den Eisenbahnen Englands, Deutschlands, Frankreichs, Belgiens 2c. 2c. in Anwendung stehen. 6te Lief. oder 1s Supplementheft. Nebst acht Plano-Tafeln. gr. Folio. 2 Rtlr.

Bartsch, Handbuch für Preußische Justiz-Subaltern-Beamte und für alle Diejenigen, welche mit den gerichtlichen Geschäften näher vertraut werden wollen. geh. 2 Rtlr.

Blaha, Der erfahrene Lackirer, oder Anleitung, wie alle Sorten Lacke und Firnisse auf das Beste und Billigste zu bereiten sind. geh. 15 Sgr.

Dumas, Mademoiselle de Belle-Isle. Drame en cinq actes. geh. 10 Sgr.

Günther, Der kleine Amerikaner, ein leichtes Hülfsmittel, in welchem nach einer neuen Methode alle Redetheile stufenweise angeführt, und durch passende Beispiele nebst richtiger Aussprache praktisch erläutert worden sind, um in kurzer Zeit einen Jeden in den Stand zu setzen, sich den Amerikanern verständlich zu machen. 6te Auflage. geh. 5 Sgr.

Hartmann, Beiträge zur neuesten Mühlenbaukunst in Abbildungen und Beschreibungen zweckmäßiger neuerfundener Maschinen und Vorrichtungen aus dem Gesammtgebiet des Mühlenwesens. 1ste Lieferung, m. 11 Plano-Tafeln. gr. Folio. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Herloßsohn, Wanderungen durch das Riesengebirge und die Graftschaft Glatz. Mit 30 Stahlstichen. gebunden.

Heyse, Dr. Allgemeines verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch. 9te Auflage. 1ste Lief. geh. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Maltitz, v., Hand- und Reisebuch für Auswanderer nach den vereinigten Staaten von Nordamerika. ge. 19 Sgr.

Moore's, Lalla Rukh. Eine orientalische Erzählung, aus dem Englischen übersetzt, nebst einem Anhang theils übersetzter, theils eigener Gedichte. geh. 1 Rtlr. 11¼ Sgr.

Most, Encyklopädie der gesammten Volks-Medizin, oder Lexikon der vorzüglichsten u. wirksamsten Haus- und Volksarzneimittel aller Länder. 1s Heft. geh. 15 Sgr.

Rueta, Dr., Die Rechtsverhältnisse hinsichtlich gemeinschaftlicher Mauern. Geheftet. 11¼ Sgr.

Untergang, der, der Stadt Pointe à Pitre auf Guadeloupe, nach französischen Berichten und Zeichnungen geschildert und bildlich dargestellt, mit einer Spezial-Karte von Guadeloupe und 1 Ansicht von Pointe à Pitre am 8. Febr. 1843 Mittags. Geh. 7½ Sgr.

Wegener, Dienst-Instruktion vom 23. Oktober 1817 für die Königl. Preuß. Regierungen mit den wichtigsten spätern Gesetzen und Verordnungen, wodurch dieselbe bis auf die neueste Zeit abgeändert, deklarirt und ergänzt worden ist. geh. 5 Rtlr.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und in **Breslau**, bei **Graß, Barth und Comp.**, Herrenstraße Nr. 20, in **Oppeln**, Ring Nr. 49, vorräthig:

Leitfaden
der mathematischen und allgemeinen physischen
Geographie
von
Dr. J. H. Mädler,

Kais. Russ. Hofrath, Ritter, Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte zu Dorpat.

8. Velinp. Broch. Preis 1 Rthlr. 16 Gr.

Der durch seine Vorträge in Berlin und Dorpat berühmte Herr Verfasser, beabsichtigte in gegenwärtigem Leitfaden die Lehren der mathematischen und allgemeinen physischen Geographie so darzustellen, wie sie sich nach den neuesten Forschungen gestaltet haben, ohne jedoch dabei mehr vorauszusetzen, als die Elemente der Geometrie, Trigonometrie und Algebra, so daß es für die mittlern Klassen der Gymnasien und höhern Bürgerschulen als Lehrbuch brauchbar, und zugleich dem Selbststudium dienlich sein könne. — Für die in der Geographie vorkommenden Berechnungen ist das Detail möglichst ausführlich gegeben; ebenso wurde den Veränderungen, welche der Erdkörper erlitten hat, ein eigener Abschnitt gewidmet. Im physischen Theile ist das die Meteorologie betreffende ausführlicher als gewöhnlich gegeben und man wird auch hier die neuesten Untersuchungen nicht vermissen. Am Schlusse ist eine Orts-Tabelle hinzugefügt, welche die geographischen, hypsometrischen und thermischen Constanten, so viel als möglich vollständig angibt. Dieser Leitfaden, welcher einem wirklichen Bedürfniß entspricht, enthält überhaupt Manches, was in ähnlichen Werken theils gar nicht, theils zu kurz, oder in einer jetzt veralteten Gestalt vorzukommen pflegt.

Stuttgart und Tübingen 1843. **J. G. Cotta'scher Verlag.**

Nachricht für die Herren Tischler; Meister und Gesellen:

Sager's Meubel-Zeichnungen

sind in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.** vorräthig. Sie sind ganz neu, sehr schön und wohlfeil. Heft ¼ Rthl.

Soeben ist erschienen und bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, und in **Oppeln**, Ring Nr. 49, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Berliner Caricaturen,

von **A. Bierglas.** 7½ Sgr.

(Enthält: Neue Guckkastenbilder. — Schwuppmeyer's Glück und Ende.)

Bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz ist so eben erschienen und vom Königl. hochlöbl. Ober-Präsidio von Schlesien die Genehmigung zur Herausgabe ertheilt worden:

27 Tabellen zur leichten Berechnung der halbjährig zu entrichtenden Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Beiträge für Ortserheber von **F. A. Jänisch.**

Dieses brauchbare Werkchen ist an **alle Schlesische Buchhandlungen** versandt worden und daselbst für 10 Sgr. zu haben.

Zweite Beilage zu № 129 der Breslauer Zeitung.
Dienstag den 6. Juni 1843.

Von Frankfurt a. M. u. Leipzig

mit meinem ganzen Waaren-Lager retournirt, empfehle ich

Eine große Auswahl von diversen seidenen Stoffen, glatt, façonnés, chinés und eccossais.

Feine französische, Wiener und seidene Umschlage-Tücher in allen Größen, ebenso, Echarps in allen Sorten.

Mousselin de Laine-Tücher und Roben feinster Qualität, in den neuesten Dessins, wie auch noch viele andere Artikel.

Da ich sämmtliche Waaren aus den **ersten Quellen** bezogen habe, so bin ich in Stand gesetzt, zu **sehr billigen** Preisen zu verkaufen.

S. E. Sachs,

Carls-Straße Nr. 14, erste Etage,

dem Königlichen Palais schrägüber.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß der am 20. Januar 1842 zu Wartenberg verstorbenen verwittweten Rittmeister Henriette von Bosse, geborenen Gräfin von Salisch, ist am heutigen Tage der Konkurs eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht den

5. August c., Vormittags um 9 Uhr,

an, vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Referendarius Herrn Stephan, im Parteienzimmer des hiesigen Oberlandesgerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 5. April 1843.

Königl. Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.
Hundrich.

Freiwilliger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Breslau.

Das Rittergut Ober- und Nieder-Cunern, im Wohlauer Kreise, abgeschätzt auf 68,277 Rtl. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. September c., Vormittag 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Breslau, den 2. Mai 1843.

Hundrich.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des im März d. J. gestorbenen hiesigen Kaufmanns David Block ist der Konkursprozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf den 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Pflücker, in unserm Parteienzimmer anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 23. Mai 1843.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 22. März 1840 zu Breslau verstorbenen Proviant-Amts-Controleur Johann Friedrich Wilhelm Kienlin, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folg. Tit. 17 Allg. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 28. März 1843.

Königliches Pupillen-Collegium.
Gr. v. Rittberg.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Holzverwalter Franz Erber gehörige, auf 5300 Rthlr. abgeschätzte Haus Nr. 40 hierselbst, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem hierzu angesetzten Termine

den 28. November c., Vormittags 11 Uhr,

verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Glatz, den 12. April 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem zur Distribution der geringfügigen Verlassenschaft des hierselbst verstorbenen Gürtlermeister Ernst Heinrich Wilhelm Fey ein Termin auf

den 12. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Berger anberaumt worden ist, bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Schweidnitz, den 26. Mai 1843.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandbriefe des Großherzogthums Posen werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Verloosung der in Termino Weihnachten d. J. zum Tilgungsfonds erforderlichen 4 und 3½ procentigen Pfandbriefe am 16. Juni d. J. stattfinden wird, und daß die Liste der gezogenen Pfandbriefe den nächstfolgenden Tag in unserem Geschäfts-Lokale und den dritten Tag nach der Ziehung an den Börsen von Berlin und Breslau ausgehangen werden wird und dieser Aushang bis zu deren Bekanntmachung durch die öffentlichen Blättern dauern wird.

Posen, den 31. Mai 1843.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten dieses Jahres werden nachstehende hiesige Stadt-Obligationen von 100 Thlr. zu 3½ Prozent und zwar

I. Nr. 3. 36. 48. 382. 395. 516. 1007. 1008. 1768. 1809. 1959. 2179. 2197. 2211. 2259. 2272. 2383. und

II. Lit. B. Nr. 15. 24. 51.

eingezogen und bezahlt.

Es werden daher deren Inhaber hiermit aufgefordert, ihre Stadt-Obligationen zu Weihnachten c. a. gegen Bezahlung des Kapitals und Zinsen unserer Kämmerei-Kasse abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß 8 Tage nach Weihnachten d. J. Kapital und Interessen auf ihre Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden.

Neisse, den 31. Mai 1843.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Doms von hier beabsichtigt, die ihm gehörige sogenannte Pzina-Mühle bei Ratibor, welche gegenwärtig sechs oberschlächtige Gänge hat, ganz umzubauen, derstalt, daß anstatt den gewöhnlichen Mahlgängen vier Gänge auf amerkanische Art mit Cylinder, Beutel, Elevator, Putz- und Kühl-Maschine, und zwei Gänge auf die alte Art eingerichtet werden sollen. Die Inbetriebsetzung wird nicht — wie bisher — durch sechs sondern nur durch zwei Wasserräder erfolgen, wogegen der Wasserstand, Mühlgraben, Fachbaum, Markpfahl und das Wehr unveränbert verbleiben.

Nach Vorschrift des Edikts vom 28. Oktbr. 1810 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und ein Jeder, der eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, aufgefordert, seine etwanigen Einwendungen dagegen binnen acht Wochen präklusivischer Frist sowohl bei der unterzeichneten Behörde als dem Bauunternehmer vorzulegen und zu begründen.

Ratibor, den 2. Juni 1843.

Der Königliche Landrath
Wichura.

Mühlen-Anlage.

Der Bauergutsbesitzer Heintke zu Henigsdorf beabsichtigt, auf seinem eigenen Grund und Boden eine Windmühle zu erbauen. Dies wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dagegen etwa zu erhebende gegründete Widersprüche innerhalb einer präklusivischen Frist von 8 Wochen hier angemeldet werden müssen, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand mehr gehört, sondern die landespolizeiliche Concession nachgesucht werden wird.

Trebnitz, den 18. Mai 1843.

Der Königliche Landrath.
v. Poser.

Bekanntmachung.

Der Erbscholtisei- und Mühlen-Besitzer Ernst Gottlob May zu Dörnhau beabsichtigt die am 10. August 1836 abgebrannte Brettschneidemühle nunmehr wieder herzustellen. In Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Okt. 1810 wird dieses Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit Diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, solches binnen 8 Wochen, präklusivischer Frist, bei mir anbringen können.

Waldenburg, den 16. Mai 1843.

Der Königl. Landrath Gr. Zieten.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Erben der am 21. März 1842 zu Blumenau, Bolkenhayner Kreises, verstorbenen herrschaftlichen Viehschleußerin, Anna Maria verwittweten Gottlieb, geborne Döring, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens auf den

23. Novbr. a. c. Nachmittags 3 Uhr

im Schloß zu Blumenau zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls der in 96 Rthlr. 1 Sgr. 7 Pf. bestehende Nachlaß der 2c. Gottlieb dem Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Jauer, den 6. März 1843.

Das Gerichts-Amt Blumenau.

Bekanntmachung.

Der Stadtmüller Bauch in Landeshut beabsichtigt auf dem Territorio von Johnsdorf, Landeshuter Kreises, eine neue Wassermühle mit einem Mahl- und einem Spitzgange, jedoch nur mit einem Wasserrade, so wie unmittelbar daneben eine neue Bettschneidemühle anzulegen.

In Gemäßheit der §§ 6 und 7 des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies Vorhaben hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und es werden alle Diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Einwendungen dagegen binnen acht Wochen präclusivischer Frist, sowohl bei dem hiesigen Königl. Landrath-Amte, als auch bei dem 2c. Bauch anzubringen.

Landeshut, den 29. Mai 1843.

Der Königliche Kreis-Landrath.
J. V. Dümke, Kreis-Secretair.

Als Absteigequartier

oder für einen einzelnen Herrn ist ein sauber meublirtes Zimmer — Blücherplatz in der ersten Etage — bald zu vermiethen. Das Nähere in der Mode-Waaren-Handlung des Hrn. **Carl J. Schreiber,** Blücherplatz Nr. 19.

Ein Quartier von drei Stuben mit heller Küche und sonstigem Zubehör ist an eine stille Familie zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres Ohlauerstraße Nr. 44 im Comtoir.

Auktion.

Am 7. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sollen in Nr. 18, Wassergasse,

8 neue eichene Büten mit eisernen Reifen, ein Flügel-Instrument von Pflaumenbaumholz, zwei Gebett Betten, eine Uhr in Bronce-Rahmen und verschiedene gute Meubles von Zuckerkisten- und birkenem Holze,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 28. Mai 1843.

Mannig, Auktions-Commissar.

Auktion.

Am 9ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr, soll im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42,

ein noch fast neuer Brenn-Apparat und ein vollständiges gut erhaltenes Goldarbeiter-Werkzeug, wobei eine Walze,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 1. Juni 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Oels, den 15. Mai 1843.

In dem hiesigen Landschafts-System werden die Deposital-Geschäfte den 22. Juni c. vollzogen, und die Pfandbriefszinsen in den drei Tagen 26sten, 27sten, 28. Juni c. ausgezahlt, wobei auf Ueberlieferung gehörig geschiedener Pfandbriefs-Designationen nothwendig bestanden werden muß.

v. Debschütz.

Compagnon-Gesuch.

Zur Uebernahme eines bereits im Betrieb befindlichen, sehr vortheilhaft gelegenen Fabrik-Geschäfts, dessen Artikel noch einer geringen Concurrenz unterworfen ist, und eine stärkere schwer befürchten läßt, wird ein Theilnehmer, am liebsten ein Kaufmann, gesucht.

Zum Ankauf des Geschäfts würden circa 20,000 Rthl., zur Pachtung desselben circa 8000 Rthl. erforderlich sein. — Der Suchende ist mit dem technischen Betriebe der Fabrikation vollkommen vertraut, und gleichzeitig Kaufmann.

Portofreie Anfragen unter Chiffre S. R. werden durch **S. Militsch,** Bischofsstraße Nr. 12, an denselben befördert, und von ihm prompt beantwortet.

Die zweite Sendung von
neuen
engl. Matjes-Heringen
empfing per Post:

Christ. Gottl. Müller.

Zu vermiethen

und Michaeli a. c. zu beziehen, sind in dem neu erbauten Hause Tauenzienplatz und Tauenzien-Straßen-Ecke Nr. 36 D., noch einige kleine und große Wohnungen, und das Nähere daselbst zu erfahren.

150 Stück

starke mit Körnern gemästete Schöpse stehen, Dom. Teschenau, Kreis Cosel, 1 Meile von Ober-Glogau, vom 20. d. M. ab zum Verkauf.

Vom 1. Juli ab ist im zweiten Viertel der Schmiedebrücke eine schön meublirte Vorderstube erste Etage (auch als Absteigequartier) zu vermiethen. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 4 zwei Stiegen.

Der praktische Hühneraugen-Operateur Christlieb Wandke aus Bunzlau erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, wie sein diesjähriger Aufenthalt hieselbst nur von kurzer Dauer sein wird. Hühneraugen-Patienten, welche ohne allen Schmerz von ihrem Uebel befreit sein wollen, belieben sich Schuhbrücke Nr. 9, vis-à-vis dem Kränzelmarkt, zu bemühen, oder auch nach Wunsch der mich Beehrenden in ihre Wohnung zu bestellen.

Atteste von vielen achtbaren Personen, welche durch meine vieljährige Praxis geheilt worden sind, kann ich jederzeit den mich Besuchenden vorlegen. Für diejenigen, welche sich der Operation nicht zu unterziehen wünschen, habe ich die von dem Königl. Sanitätsrath und Kreisphysikus Dr. Herrn Claß chemisch geprüften Frostballen- und Hühneraugen-Heilmittel, à Kruke zu 5—7 und 16 Sgr., dieselben lindern den Schmerz sogleich und heilen diese Uebel gründlich. Auch werden die Hühnerwarzen vertrieben.

Breslau, den 1. Juni 1843. **Wandke.**

P. S. Diese bewährten Mittel sind auch jederzeit bei den Kaufleuten Herren **Eduard Groß in Breslau**, am Neumarkt Nr. 38, und Edwald Junghans in Schweidnitz, zu den von mir festgestellten Preisen ächt zu haben.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine Dampfmaschine von 100 Pferden Kraft, welche nur ein Vierteljahr gearbeitet und daher so gut wie neu ist, soll billig verkauft werden. — Dieselbe ist in einer der besten Fabriken Englands gebaut, und ertheilen nähere Auskunft die Herren

Berger u. Becker, Karlsstr. Nr. 45.

☞ Nürnberger Ultramarin,

in zehn Nüancen, empfiehlt laut in Empfang zu nehmender Preisliste und Gebrauchs-Anweisung zur **Alfresco-, Oel-, Dekorations-** und **Schilder-Malerei,** so wie auch als ganz vorzüglich zum **Blauen der Wäsche:** die Niederlage zu Breslau bei **C. C. Preuß,** Schweidnitzer Straße Nr. 6.

Commissions-Lager aus Konstantinopel
bei Carl Wysianowski, im Rautenkranz,

von türkischen und orientalischen Manufakturwaaren, in Seide und Wolle, als Cachemir-Shawls, seidenen Zeugen 2c.; ferner ächten Sultan-Tabak, Rosenöl und verschiedene orientalische Parfümerien, auch sind türkische Schuhe und Musikteller in beliebiger Auswahl zu haben.

Carl Wysianowski.

Ein Gasthof erster Klasse, in einer großen Kreis- und Garnisonstadt, 11 Meilen von Breslau, soll Verhältnisse halber billig verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber, so wie auch eben drei andere verkäufliche, sehr besuchte Gasthöfe, à 20,000 Rtl., 10,000 Rtl. und 5000 Rthl., ertheilt

S. Militsch, Bischofsstr. Nr. 12.

Gasthofs-Empfehlung.

Den resp. Reisenden, die den hiesigen Ort besuchen, erlaube ich mir meinen **Gasthof,** genannt zum **Fürst Blücher,** Burgplan Nr. 8, unweit der Königlichen Post und des Striegauer Thores, zur gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen. Ich werde bemüht sein, durch strenge Rechtlichkeit, billige und prompte Bedienung, das Renommé meines Etablissements zu behaupten.

Schweidnitz in Schlesien.

Thamme.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen aufs beste eingerichteten Gasthof, am Ringe gut gelegen, und im besten Bauzustande, genannt „zum deutschen Hause," wobei ein Verkaufsladen, auch für 40 Pferde Stallung, Hofraum und bequeme Durchfahrt, beabsichtige ich veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Ziegenhals, im Mai 1843.

Constantin Merkel.

Schiefer-Brüche.

Die wegen ihrer vorzüglichen Lieferung berühmten Schieferbrüche bei Port-dinorwic in North-Wales werden von den Unterzeichneten, bei denen fortwährend Lager vorräthig ist, bestens empfohlen. — Auf portofreie Anfragen ertheilen sie gern nähere Details und Preis-Courante.

Hamburg, im Mai 1843.

Banks u. Rhode.

6000 Rthlr. werden gegen genügende Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück von Johanni d. J. gesucht. Das Nähere Ohlauer Straße Nr. 56, im Comtoir. Breslau.

Albrechtsstraße Nr. 33 ist ein geräumiger trockner Keller zu vermiethen. Näheres daselbst beim Conditor Herrn Secchi.

Eine große Partie feiner ächtfarbiger **Cattune,** 14 Berl. Ellen 1 Rthl. 15 Sgr., desgleichen 14 Berl. Ellen 1 Rthl. 2½ Sgr. empfiehlt: **Carl J. Schreiber,** Blücherplatz 19.

Fertige Herren- und **Damen-Hemden** empfiehlt in großer Auswahl

Carl J. Schreiber, Blücherplatz 19.

Die **Damen-Schwimm-** und **Bade-Anstalt** ist seit dem 1. Juni eröffnet.

Kallenbach.

Pferde-Verkauf.

Es stehen in der Vereins-Droschken-Anstalt, Neue Oderstraße Nr. 10, einige ausrangirte Pferde zum Verkauf.

Der I. Breslauer Droschken-Verein.

Gefundene Dose.

Am 31. Mai 1843 ist in der Vereins-Droschke Nr. 9 eine silberne Tabaks-Dose gefunden worden, welche gegen Bezahlung der Insertionskosten in Empfang genommen werden kann in der Vereins-Droschken-Anstalt, Neue Oderstraße Nr. 10.

---

100 Stück Mutterschafe,

zur Zucht vollkommen tauglich, verkauft das Dominium Jakobsdorf bei Namslau.

Runkelrüben-Pflanzen sind zu haben in **Rosenthal** und in **Groß-Mochbern** bei **S. Silberstein.**

Verkauf einer Büchersammlung.

Wegen Mangel an Raum beabsichtige ich meine **Büchersammlung** im Ganzen oder Einzeln zu verkaufen. Das Verzeichniß ist in **meiner Wohnung,** Kupferschmiede-Straße Nr. 44 (im Einhorn), 1 Treppe hoch, und in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in Breslau gratis zu erhalten.

Bernhard Neustädt.

In der Naturalien-Handlung, Albrechtsstraße Nr. 9,

werden verkauft: zahme Affen, d. St. 14 Rtl., zahme Kakadus, d. St. 14 Rtl.; schöne graue Papageien, d. S. 15 Rtl.; grüne sprechende Papageien, d. St. 12—15 Rtl.; Reis-, Nonnen- und Muskatvögel; Mineralien; Conchylien; Korallen und chinesische Sachen, das Dtz. Ragout-Muscheln 1 Rtl., und dergl. mehr.

Wohnungs-Vermiethung.

In dem neu erbauten Hause, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 7, sind noch einige große herrschaftliche Wohnungen mit Wagenremisen und Stallung, so wie kleinere Wohnungen von 3 und 4 Stuben nebst nöthigem Zubehör zu Johanni oder Michaeli dieses Jahres beziehbar, zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Sämmtliche Wohnungen sind nach dem neuesten Geschmack eingerichtet u. mit allen nur möglichen Bequemlichkeiten versehen.

Eine Eisen-Handlung

in einer kleinen Provinzial-Stadt, welche gegen 100 Jahr schon existirt und daher bedeutenden Absatz hat, ist mit Waarenlager veränderungshalber zu verkaufen. Wo? giebt Auskunft der Commissionär **Lange** in Lüben.

Zu vermiethen

und Termin Johanni zu übernehmen ist, schnell eingetretener Veränderung wegen, Nikolaistraße Nr. 78 im ersten Viertel des Ringes, das Weinhandlungs-Lokal, welches zu einem offenen Laden sich eignet.

Die dritte Sendung neuer

engl. Matjes-Heringe

empfingen mit gestriger Post und offeriren billiger als bisher:

Lehmann u. Lange, Ohlauerstr. Nr. 80.

Es wird beabsichtiget, einen verwaisten oder vaterlosen gesunden Knaben christlicher Abkunft, von 2 bis höchstens 3 Jahren, vorläufig als Pflegekind anzunehmen, welcher später, wenn er den Eltern zusagt, adoptirt werden soll. Hierauf Reflektirende belieben sich mit ihren Anträgen an Herrn **S. Militsch,** Bischofs-Straße Nr. 12, bis zum 20. Juni, zu wenden.

Verloren

wurde am 4. d. M. von Liebich's Garten aus bis zur Meitzen'schen Reitbahn ein schwer goldenes platte

s Armband mit einem geschnittenen rothen Stein. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei Ablieferung desselben an den Königl. Polizei-Commissarius Syring.

☞ Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Wirthschafts-Beamte, welcher polnisch spricht, und hinlängliche Kenntniß der Dampfbrennerei besitzt, sucht zu Johanni c. ein anderes Engagement. Näheres Schmiedebr. Nr. 37, im Commissions-Comptoir.

Eine schlesische Apotheke, die erweislich über 2000 Rthl. reines Medizinal-Geschäft macht, und von dem hübschen massiven Hause 100 Rthl. Miethe zieht, ist Familien-Verhältnisse halber für den festen Preis von 14,000 Rthl. mit 8000 Rthl. Einzahlung zu verkaufen durch **S. Militsch,** Bischofstraße 12.

☞ 10 gute Gehülfen-Stellen sind nachzuweisen.

☞ **Ausverkauf**

meines bis jetzt noch liegenden Restes von den anerkannten und bewährten **Sitz-, Ruhe- und Hämorrhoiden-Kissen,** ge- und ungefüllt, nebst einer Auswahl ganz ächter Saffian-Kissen von verschiedenen Farben sind nur noch bis zum 9. d. M. zu haben bei

S. Brock, Sattler-Meister aus Posen, logirt Reusche-Straße Nr. 29.

Angekommene Fremde.

Den 3. Juni. **Goldene Gans:** Frau Gr. v. Mycielska a. Rokosowo. Hr. Bar. v. Lützow a. Reichenstein. Hr. Forst-Kand. Dommes a. Walkenried. — **Weiße Adler:** Hr. Tuchfabr. Bathelt a. Bielitz. Hr. Land- und Stadt-Ger.-Dir. v. Gilgenheimb aus Posen. HH. Kaufl. Bein a. Warschau, Katt a. Posen. — **Drei Berge:** HH. Kaufl. Bunke a. a. Maltsch, Posch a. Berlin. — **Hotel de Silesie:** Hr. Titularrath Prawednikoff aus Warschau. — **Blaue Hirsch:** Hr. Gutsb. v. Reppart a. Salzbrunn. Hr. Haushofmeist. Laidler a. Ruhberg. Hr. Geh. Rath v. Chitrowo a. Petersburg. — **Deutsche Haus:** Hr. Lieut. v. Nordhausen aus Cüstrin. HH. Bergmeister v. Krug a. Tarnowitz, Treutler a. Waldenburg. Hr. Gutsb. v. Chelmski aus Posen. — **Rautenkranz:** Hr. Haudelsmann Mathasar aus Jassy. — **Goldene Baum:** Hr. Kaufm. Marcus a. Krotoschin. — **Weiße Roß:** Hr. Kämmerer Anders a. Hirschberg.

Privat-Logis. Oderstr. 21: Hr. Kfm. Sochaczewski a. Krotoschin. — Nikolaistraße 77: Hr. Land- und Stadt-Ger.-R. Hopff aus Strehlen. — Kupferschmiedestr. 35: Hr. Reber, Lehrer an der Ritterakademie, a. Liegnitz. — Ohlauerstr. 19: Hr. Oekon. Kuschel aus Glatz. — Reuschestr. 51: Hr. Kaufm. Blanzger a. Brieg. — Ohlauerstr. 58: Hr. Rend. Klinkert a. Frankenstein. — Langeholzgasse 2: Fr. Ober-Zoll-Insp. v. Arciechowska a. Podzamze. — Albrechtsstr. 30: Hr. Kaufm. Geisenheimer a. Dresden. Hr. Schauspieler Arend a. Berlin. — Schmiedebrücke 12: Hr. Gtsb. v. Skorzewski a. Kortkow.

Den 4. Juni. **Goldene Gans:** Herr Gutsb. v. Pongowski a. Kalisch. Hr. Fabrik. Schwedler a. Crimmitschau. Hr. Rentier Blamith a. England. — **Weiße Adler:** HH. Kaufl. Heise u. Stachfleth a. Potsdam. Hr. Assessor Scheffler a. Beuthen. Hr. Obersteiger Tschech aus Pietzka. Hr. Partik. Coniar aus Oppeln. Hr. Schichtmeist. Janetzo a. Königshütte. — **Drei Berge:** HH. Kaufl. Nibelung a. Magdeburg, Spenning a. Potsdam, Gebert u. Schuhmacher a. Berlin. Hr. Gtsb. Neuwille a. Polen. — **Hotel de Silesie:** Hr. Just.-Kommiss. Hecht a. Kempen. Frau Schulen-Juspekt. Ostrosablin a. Warschau. — **Goldene Schwert:** HH. Kaufl. Oppenheim, Brach u. Zipfel aus Berlin, Beer aus Liegnitz. — **Blaue Hirsch:** Hr. Rittmeister Strawinski a. Wilna. Hr. Handl.-Commis Nicke a. Gr.-Strehlitz. Hr. Oekon. Reimann a. Kunersdorf. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Kaufm. Pleßner aus Oppeln. — **Hotel de Saxe:** Hr. Gutsb. Kliesch a. Skorischau. Hr. Rendant Kaul a. Kritschen. Hr. Kaufm. Fubel a. Berlin. — **Goldene Baum:** Hr. Hüttenfaktor Conrad aus Marhütte. — **Kronprinz:** Hr. Partikulier v. Brase aus Görlitz.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 52: Herr Fürstenthumsgerichtsr. v. Hauteville a. Trachenberg. — Scheitnigerstr. 28: Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. Preu a. Krausendorf. — Friedr. Wilhelmstr. 2: Hr. Justizrath Wunsch a. Glogau. — Heiligegeiststr. 21: Hr. v. Bieberstein a. Brieg. — Schweidnitzerstr 5: Hr. Aktuar. Rose a. Brieg. Hr. Kfm. Eder u. Hr. Part. Seidel a. Tannhausen. — Mehlgasse 30: Herr Criminal-Aktuarius Dennius aus Landeck.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 3. Juni 1843.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	141⅙
Hamburg in Banco . .	à Vista	150 11/12	—
Dito	2 Mon.	150⅙	149⅚
London für 1 Pf. St. .	3 Mon.	—	6. 25⅔
Leipzig in Pr. Cour. .	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	103⅞
Berlin	à Vista	100 1/12	—
Dito	2 Mon.	—	99⅙

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	96	—
Friedrichsd'or	—	113⅙
Louisd'or	111½	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	—	96¾
Wiener Banknoten 150 Fl . .	105 7/12	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	103⅔	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	94	—
Breslauer Stadt-Obligat. .	3½	102	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4½	96	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	106⅓	—
dito dito dito	3½	102	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 R.	3½	102⅙	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R	4	105	—
Eisenbahn-Actien O/S.	4	109⅙	—
dito dito Prioritäts	4	104	—
Freiburger Eisenbahn-Act. voll eingezahlt	4	109½	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

3. Juni 1843.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	6,98	+ 14, 6	+ 13, 0	3, 8	O 26°	Schleiergewölk
Morgens 9 Uhr.		7,04	+ 15, 0	+ 17, 3	6, 2	S 38°	„
Mittags 12 Uhr.		7,00	+ 17, 2	+ 10, 2	8, 0	SO 30°	halbheiter
Nachmitt. 3 Uhr.		6,82	+ 18, 6	+ 23, 4	10, 4	O 12°	Schleiergewölk
Abends 9 Uhr.		6,64	+ 17, 2	+ 16, 8	4, 8	NO 18°	Federgewölk

Temperatur: Minimum + 10, 4 Maximum + 23, 8 Oder + 16, 8

4. Juni 1843.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	6,36	+ 15, 9	+ 15, 2	3, 4	OSO 8°	Schleiergewölk
Morgens 9 Uhr.		6,68	+ 17, 1	+ 18, 9	5, 2	WNW 11°	„
Mittags 12 Uhr.		6,66	+ 17, 9	+ 21, 2	7, 3	NW 10°	heiter
Nachmitt. 3 Uhr.		6,54	+ 19, 0	+ 24, 7	9, 4	W 3°	„
Abends 9 Uhr.		7,12	+ 16, 8	+ 13, 4	2, 0	WNW 90°	dichtes Gewölk

Temperatur: Minimum + 12, 8 Maximum + 24, 7 Oder + 18, 4

Getreide-Preise. Breslau, den 3. Juni.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 25 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 26 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 22 Sgr. — Pf
Roggen:	1 Rl. 18 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 16 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 14 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. — Sgr. — Pf.
Hafer:	1 Rl. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 2 Sgr. — Pf.	1 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.